MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

85 (28.3.1890)

urn:nbn:de:bsz:mh40-43996

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 85. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 28. März 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

** Die Abänderung der Gemeindeordnung.

Als eine der segensreichsten Einrichtungen, welche das badische Volk seiner liberalen und aufgeklärten Regierung verdankt, hat sich seit einer langen Reihe von Jahren die auf dem Prinzipe freiheitlicher Selbstverwaltung beruhende Gemeindeordnung glänzend bewährt. Das badische Volk durfte sich derselben schon zu einer Zeit erfreuen, da in anderen Ländern ein solcher freiheitlicher Ausbau der Gemeindeverfassung als ein schwer erreichbares Gut kaum angestrebt werde durfte. Die wohlthätige Wirksamkeit dieser Einrichtung war in der richtigen Erkenntniß des Gesetzgebers begründet, daß es galt, die aus alter Zeit stammenden, wohlerworbenen Rechte und Berechtigungen der Gesammtheit der Bürgerschaft mit den Bedürfnissen einer mächtig vorwärtsdringenden und fortschreitenden neuen Zeit, in welcher das einzelne Individuum, der Bürger, der Gesammtheit gegenüber zur größeren Bedeutung gelangte, in den richtigen Einklang zu bringen. Dieser hohen und keineswegs leichten Aufgabe ist die Gemeindeordnung in überaus glücklicher Weise gerecht geworden. Man denke nur an die schwierigen Fragen, welche durch den deutschrechtlichen Begriff des Almendguts aufgerollt wurden und die beinahe alle in glänzender Weise von dem Gesetzgeber gelöst worden sind, der, anstatt diesen verwickelten Verhältnissen dadurch aus dem Wege zu gehen, daß er sie einfach von der Tagesordnung abgesetzt hätte, es sich zur Aufgabe gemacht hat, in der schonendsten Weise einen verworrenen Zustand in klare Rechtsverhältnisse umzumodeln und der milde waltenden Zeit es überlassen wollte, die gänzliche Beseitigung dieser aus den Uranfängen germanischer Stammesentwickelung herrührenden Ueberlieferungen durchzusetzen. Ein solches Vorgehen, das einige Stürmer und Dränger vielleicht als übertriebene Aengstlichkeit auslegen zu dürfen glaubten, erscheint dem Besonnenen, mit den Verhältnissen Vertrauten als ein weises Maßhalten; und in der Beschränkung zeigt sich bekanntlich der Meister. Das vorzeitige Eingreifen des Gesetzgebers erscheint oft grausam, während nicht selten durch ruhiges Zuwarten, durch den Ablauf der Zeit und die Entwicklung der Verhältnisse schmerzlos der gewollte Effekt erzielt wird. Die Hauptsache dabei bleibt aber immer, daß die Weisheit des Staatsmannes die Dinge auf den richtigen Weg leite.

Als ein hocherfreuliches Symptom einer solchen vernunftgemäßen Entwicklung der Gemeindeverhältnisse begrüßen wir den Gesetzentwurf, welchen Herr Staatsminister Turban in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer unserer Landstände auf den Tisch des Hauses niedergelegt hat und der, indem er das active und passive Wahlrecht der nicht bürgerlichen Einwohner in den größeren, der Gemeindeordnung unterstehenden Städten, zu regeln bestimmt ist, einen nicht hoch genug anzuschlagenden Fortschritt im freiheitlichen Ausbau der Selbstverwaltung der größeren Gemeinden unseres Landes bedeutet. Unsere Regierung beweist durch diesen Schritt auf's Neue, daß sie berechtigten und vernünftigen Wünschen der Bürger nicht blos ein allezeit williges Ohr leiht, sondern aus eigenem Antriebe bestrebt ist, denselben rechtliche Geltung zu verschaffen, und daß sie den begründeten Anforderungen und Bedürfnissen, wo immer sie zu Tage treten mögen, sich keineswegs verschließt.

Was zur Zeit der Einführung der Gemeindeordnung vielleicht als ein Eingriff in die Rechte der auf der Theilnahme am Almendgut beruhenden Bürgergemeinde von Seiten der eingesessenen Bürger hart empfunden worden wäre, wird heute, da die Almendberechtigten nicht mehr ausschließlich diejenigen sind, welche auch die Gemeindelasten zu tragen berufen sind, als der Ausfluß einer weise waltenden, die Gegensätze ausgleichenden und den veränderten Verhältnissen Rechnung tragenden Gerechtigkeit allseits mit Freuden begrüßt werden. Haben sich doch im Laufe der Zeit die merkwürdigsten Verhältnisse in dieser Beziehung herausgebildet, welche zu einer neuen Ordnung gebieterisch hindrängten. In zahlreichen größeren, der Gemeindeordnung unterstehenden Städten ist die Bedeutung des Almendguts durch die starke Zunahme nicht blos der Bürgerberechtigten, sondern mehr noch der nicht bürgerlichen Einwohnerschaft stark alterirt worden, und es erschien auf die Dauer unhaltbar, daß eine Minderheit almendberechtigter Bürger, die vielleicht nur den kleineren Theil des zur Bestreitung der Gemeindebedürfnisse aufzubringenden Steuernbetrags zu leisten hatten, allein und ausschließlich über Umlagefuß und Gemeindehaushalt bestimmen sollte. Dazu kam noch die Erkenntniß, daß oft gerade in den Kreisen der zugezogenen Einwohnerschaft sich Personen befanden, deren Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen sich ganz besonders in der Gemeindeverwaltung hätten verwerthen lassen, wenn diesen Personen das aktive und passive Wahlrecht zugestanden haben würde. So leicht es aber in den der Städteordnung unterstehenden Gemeinden den zuziehenden Einwohnern gemacht ist, das Stadtbürgerrecht zu erwerben, wozu bekanntlich nichts anderes erforderlich ist, als der Vollbesitz der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte, eine selbstständige Lebensstellung, zweijähriger Wohnsitz im Stadtbezirke, die Zurücklegung des 24. Lebensjahres und die Zahlung einer direkten ordentlichen Steuer im Großherzogthum, ebenso schwer, umständlich und kostspielig ist die Erlangung des Bürgerrechts in den Städten, die der Gemeindeordnung unterstehen, für den, welchem dasselbe nicht bereits angeboren ist. Diese Erschwerung und Kostspieligkeit erklärt sich allerdings vollständig aus den Vortheilen, welche mit der Annahme des Bürgerrechts im letzteren Falle — früher wenigstens — verknüpft waren: der Theilnahme am Gemeinde- und Almendgute. Da aber, wie schon oben bemerkt wurde, diese letztere Berechtigung im Laufe der Zeit in den größeren Stadtgemeinden der Gemeindeordnung zu einem sehr problematischen Vorzuge sich auswuchs, indem die Zahl der Almendanwärter diejenige der Almendtheile oft vielfach überstieg und mancher, der sich in das Bürgerrecht und damit in den Almendgenuß eingekauft hatte, den Anfall des Letzteren gar nicht mehr erlebte, wurde nur in sehr vereinzelten Fällen dasselbe nachgesucht und erworben und es entstanden somit die seltsamsten Verschiebungen in den einzelnen Gemeinden und Bürgermeister, Gemeinderath und Bürgerausschuß wurden von einer Minorität aus ihrer Mitte gewählt während die nicht bürgerlichen Einwohner das Nachsehen hatten und keine genügende Berechtigung zur wirksamen Mitarbeit an der Gemeindeverwaltung. Wenigstens kann die durch den § 92 der Gemeindeordnung eingeräumte Befugniß, wonach, in ganz bestimmten Fällen der Gemeindeverwaltung, dem Gemeinderathe und dem Bürgerausschusse je ein gewählter Vertreter der umlagepflichtigen, nicht bürgerlichen Einwohner der Gemeinde und der Ausmärker beizutreten haben, in den meisten Stadtgemeinden kaum mehr als ein genügendes Aequivalent für die von den nichtbürgerberechtigten Einwohnern gemachten Leistungen und auch nicht als eine ausreichende Vertretung ihrer Interessen betrachtet werden.

Es wird darum der von der Großherzoglichen Regierung eingebrachte Gesetzentwurf, welcher den veränderten Verhältnissen und zahlreich geäußerten Wünschen Rechnung zu tragen bestimmt ist, als ein Zeichen weiser, dankenswerther Fürsorge und als ein hochbedeutsamer Fortschritt auf dem Gebiete unserer Gemeinde-Entwickelung allseitig mit aufrichtiger Freunde begrüßt werden.

* * Die Friedenspolitik,

welche Fürst Bismarck fast zwei Jahrzehnte lang verfolgt hatte, wird von seinem Amtsnachfolger im Sinne des Kaisers fortgeführt werden. Kaiser Wilhelm hat in seinem an den scheidenden Reichskanzler gerichteten Handschreiben die Aufrechterhaltung der auf den Frieden gerichteten Politik des Fürsten Bismarck als die Richtschnr der auswärtigin Beziehungen Deutschlands zu den Großmächten bezeichnet und das deutsche Volk darf demnach der Zukunft im Vertrauen entgegensehen, daß die deutsche Politik auch fernerhin auf die Ausgleichung auftauchender, die Erhaltung des Friedens etwa bedrohender Streitfragen abzielen wird.

Im Auslande hat man — das kann nicht geleugnet werden — den Wechsel in der obersten verantwortlichen Leitung der deutschen Staatsangelegenheiten und internationalen Beziehungen mit großem Mißtrauen aufgenommen. Die Presse der auswärtigen Staaten, sowohl der mit uns verbündeten als auch der mit uns nur auf dem politisch minder erfreulichen Fuße sogenannter „freundschaftlicher" Beziehungen stehenden Großmächte, gab der Beunruhigung Ausdruck, welche infolge eines gewissen Mißtrauens in die ferneren Absichten Deutschlands die Völker ergriffen hatte. Man sah den vielgehaßten und doch so sehr bewunderten Mann das Steuer verlassen, das er mit so fester Hand, zielbewußtem Willen und scharfem Blick so lange Zeit geleitet hatte und sorgenvoll erhob sich überall die Frage: „Was will das werden?" Diese Frage erheischte eine dringende Antwort, eine Antwort, die den letzten bangen Zweifel von den Gemüthern nehmen und die schwere Sorge wieder in Zuversicht wandeln mußte. Kaiser Wilhelm sprach dieses erlösende Wort, er bekannte sich in schwerer, verantwortungsreicher Stunde neuerdings zur Friedensarbeit seines großen Kanzlers und gab damit der Welt die Ruhe wieder.

Zunächst machte sich der Eindruck der kaiserlichen Worte in den uns treu verbündeten Staaten geltend. In Wien und Rom kehrte sofort die Zuversicht in die Dauer des — übrigens niemals bedrohten — Bündnisses zurück. In offiziöser und offizieller Form fanden die Friedensversicherungen Kaiser Wilhelms II. an den Ufern der Donau und des Tiber lauten Widerhall. Neuerdings wird berichtet, daß der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, vom Kaiser Franz Josef in besonderer Audienz empfangen wurde. Als der offenbare Inhalt der Audienz wird die wiederholte volle Aufklärung bezeichnet, daß Kaiser Wilhelm die bisherige Bündniß- und Friedenspolitik durchaus aufrecht halten wolle. Gleichzeitig meldet ein italienisches Regierungsblatt, daß Kaiser Wilhelm anläßlich des vor einigen Tagen stattgefundenen Empfanges dem italienischen Botschafter in Berlin, Grafen Launay, die Versicherung ausgesprochen habe, die italienisch-deutschen Beziehungen blieben, wie bisher, die herzlichsten und sympathischsten. — Auch in England empfindet man allgemein, daß die vom Fürsten Bismarck so erfolgreich angebahnte und Jahrzehnte lang durchgeführte Friedenspolitik in den Händen des Kaisers sicher geborgen ist. Die „Times" knüpfen an den Besuch an, den der Prinz von Wales soeben am deutschen Kaiserhofe abstattet, indem sie ihm eine größere Tragweite beimessen, als sie sonst Familien-Kundgebungen innewohnt. Thatsächlich sehen die Leiter der deutschen Politik — so urtheilten die „Times" — daß nichts bei Durchführung dieser Politik so wichtig sei, wie das Einvernehmen mit England, während England anderseits, zwar ohne drängendes Bedürfniß, doch gern zeige, welcher Seite in der gegenwärtigen Lage des europäischen Gleichgewichts seine Interessen und Wünsche zuneigen. Man wisse, daß kein Bündniß oder Vertrag zwischen Deutschland und England bestehe; auch habe England sich dem Dreibunde nicht angeschlossen. Aber der Friede werde gefördert, der Ausbruch eines Krieges verhütet, wenn England mehr mit Deutschland als mit Deutschlands Feinden in Uebereinstimmung handle. — Das letzt[illegible] ist so natürlich und eine so platte Wahrheit, daß es nicht erst der Belehrung durch die „Times" bedürfte, um den Engländern zu beweisen, daß ihr Platz an der Seite Deutschlands ist und daß sie dabei zum mindesten eben so viel zu gewinnen haben, wie Deutschland.

Als ein erfreuliches Symptom muß es auch erachtet werden, daß von Rußland, soweit man seinen offiziösen Versicherungen glauben darf, eine Störung der Friedensabsichten Kaiser Wilhelms nicht zu befürchten ist; dadurch wird Frankreich vereinsamt und somit dem Frieden die stärkste Stütze gewonnen. So darf man denn hoffen, daß der Kanzlerwechsel, so schmerzvoll es auch das deutsche Volk empfindet, den Mitbegründer des Reiches vom Schauplatze seiner großen Thaten schon jetzt abtreten zu sehen, in den Beziehungen zu den auswärtigen Staaten keine Wandlung herbeiführen und daß Deutschland sich auch in Zukunft als die beste Stütze des Friedens bewähren wird!

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 26. März.

32. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer
unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Staatsminister Dr. Turban, Ministerialrath Baader und Oberstaatsanwalt v. Neubronn; später Geh. Referendär Zittel.

Nach Eröffnung der Sitzung gibt das Sekretariat folgende Eingaben bekannt:

1. Bitte des Freisinnig-Demokratischen Wahlvereins für Pforzheim und Umgebung, die Einführung des allgemeinen und direkten Wahlrechts für die Landtagswahlen betr., übergeben vom Abg. Muser.

2. Gesuch der Ortsgemeinden Bruggen, Waldhausen und Mistelbrunn, bildend die Gesammtgemeinde Bruggen, um Ablösung der Gesammtgemeinde und Erhebung der einzelnen Ortsgemeinden zu selbstständigen Gemeinden.

MARCHIVUM

Die Petitionen gehen an die Petitionskommission.

Der Präsident macht die Mittheilung, es sei ihm von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen worden, die Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte der Handelskammer Heidelberg u. a., die Abänderung des § 85 der Städteordnung ꝛc. betr., von der heutigen Tagesordnung abzusetzen, welcher Wunsch mit der durch Kreisversammlungen bedingten Abwesenheit mehrerer Mitglieder des Hauses und mit dem Umstand begründet werde, daß der gedruckte Bericht erst kürzlich fertig gestellt und vertheilt worden sei.

Nachdem der Abg. v. Bual die Absetzung des Gegenstandes, deren Begründung er anerkennt, deswegen bedauert, weil dadurch die an sich dürftige Tagesordnung noch mehr zusammenschrumpfe, und nachdem der Präsident auch seinerseits seinem Bedauern hierüber Ausdruck gegeben, wird der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung überreicht Staatsminister Dr. Turban, in Vollzug eines Allerhöchsten Kommissoriums d. d. Berlin, den 19. März 1890, welches er verliest, dem Hause den Entwurf eines Gesetzes über die theilweise Abänderung der Gemeindeordnung und bemerkt dabei, daß es sich bei diesem Gesetzentwurf um die Erfüllung der schon früher wiederholt zum Ausdruck gebrachten und auch im Laufe der Tagung des gegenwärtigen Landtags in zahlreichen Petitionen den Ständen und der Großh. Regierung unterbreiteten Wünsche der nichtbürgerlichen aber gemeindesteuerpflichtigen Einwohner um Verleihung des aktiven und passiven Gemeindewahrrechts handle. Die Großh. Regierung erachte es als ein Bedürfniß, diesen Wünschen entgegenzukommen, soweit es mit einer wohlgeordneten Verwaltung der Gemeinden vereinbar und geeignet sei, das Gemeindeleben vor Ueberstürzungen zu bewahren und den im Gemeindeverband auftretenden Interessen und Bedürfnissen die Gewähr einer billigen und allseitigen Beachtung zu sichern.

Der Gesetzentwurf habe eine Theilnahme der nichtbürgerlichen Einwohner am Bürgergenuß nicht in Aussicht genommen; dieser sollte den Ortsbürgern vorbehalten bleiben. Auch sei es nicht die Meinung der Großh. Regierung, diese Novelle auf alle unter der Gemeindeordnung stehenden Gemeinden auszudehnen, sondern vielmehr ihre Anwendung zu beschränken auf diejenigen Gemeinden, die in der Mitte stehen zwischen den der Städteordnung unterstehenden größten und den kleinern Gemeinden, für welch letztere die Gemeindeordnung unverändert in Geltung bleiben solle. Die Großh. Regierung schlage vor, diese Beschränkung in der Weise eintreten zu lassen, daß das Anwendungsgebiet der Novelle sich auf die bisher der Gemeindeordnung unterstehenden Gemeinden von mindestens 1000 Einwohnern erstrecken solle, so daß ungefähr 420 Gemeinden hievon berührt werden. Vergl. d. Leitartikel).

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

Namens der Petitionskommission berichtet über die Bitte des Aktuars Dietz in Bühl um Gehaltsfeststellung der Abg. Strübe, über die Bitte des Bureaudieners a. D. Mathias Schneider von Neunkirchen um Erhöhung seiner Pension Abg. Klein (Weinheim) und über die Bitte des Taglöhners Philipp Uhrig von Dossenheim, Wiederaufnahme seiner Entschädigungsklage betr., Abg. Frey, mit dem Antrage zur Tagesordnung und begehe in der auch diskussionslos angenommen wurde.

Nach Bestimmung der nächsten Tagesordnung wird die Sitzung gegen 10³/₄ Uhr geschlossen.

* **Karlsruhe**, 26. März. 33. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 28. März, Vormittags 9 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben; 2. Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Voranschlag der Ausgaben und Einnahmen der allgemeinen Staatsverwaltung und der ausgeschiedenen Verwaltungszweige für die Jahre 1890 und 1891, sowie über die Denkschrift der Großh. Regierung betreffend die thatsächliche finanzielle Wirkung des Beamtengesetzes nebst Etatgesetznachtrag und Gehaltsordnung. Berichterstatter: Abg. Friderich und Abg. Wilckens.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 27. März 1890.

Aufruf an die Einwohnerschaft Mannheims.

Unsere Turnhalle und mit ihr das Vermögen unseres Vereins fällt der ungeahnt raschen Entwickelung der Stadt zum Opfer. Statt nach 40 Jahren, wie wir hofften, wird der Abbruch schon jetzt nach 14 Jahren nöthig. Unser Plan aus eigener Kraft Grundbesitz erwerben und eine neue Halle erstellen zu können, ist damit vernichtet.

Erfahrung läßt uns nur in einem eigenen Heim das Heil für die Zwecke der Turnerei erblicken, denn erst im Besitz eines solchen erfolgte die schöne Entwickelung unseres Vereins.

In Würdigung unserer Ziele, sowie als Entschädigung für den nahezu völligen Vermögensverlust unseres Vereins durch die nöthige Veräußerung der Halle bewilligte uns der verehrliche Stadtrath unter Vorbehalt der Genehmigung des Bürgerausschusses in dankenswerther Weise zu mäßigem Kaufpreise einen Platz in S 6, Friedrichsring.

Um eine in die schöne Umgebung dieses Platzes passende Turnhalle erstellen zu können, bedürfen wir der Mithilfe der hiesigen Bevölkerung und sind wir sicher, darauf nicht vergebens zu hoffen; dient doch unser Werk nur allein dem Wohl der Allgemeinheit.

Frei von Parteibestrebungen pflegen die Turnvereine das Gefühl der innigen Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme, die Liebe zu Kaiser und Reich. Sie erziehen ein gesundes, kräftiges und sittliches Geschlecht und geben damit der Gemeinde und dem Staat treue, opferbereite Bürger.

Es ist die Pflicht Aller, die Turnvereine, als die Pflanzstätten eines gesunden Volksthums, kräftigst zu fördern.

Wir wenden uns vertrauensvoll an unsere Mitbürger mit der Bitte, die Erbauung einer Turnhalle durch Schenkungen zu ermöglichen, sowie die Zwecke des Vereins durch ihren Beitritt als Mitglieder zu fördern, um Einzeichnung in die Listen, welche wir für diesen Zweck zirkuliren lassen.

Der Vorstand
des Mannheimer Turnvereins.

* **Der Großherzog von Baden** empfing gestern Vormittag in Berlin den Prinzen von Wales, den Prinzen Max von Baden und den Kaiserl. Statthalter Fürsten Hohenlohe. Nachmittags um 2 Uhr reisten die Großherzoglichen Herrschaften nach Weimar ab, woselbst dieselben einige Tage zu verweilen gedenken, um sodann die Rückreise nach Karlsruhe anzutreten.

* **Ordens- und Medaillen-Auszeichnungen** wurden vom Großherzog zahlreichen Sanitätsoffizieren, Militärbeamten und Unteroffizieren vom Rheinischen Ulanen-Regiment Nr. 7 verliehen.

* **Versetzungen und Ernennungen.** Der Großherzog hat den Oberingenieur Wilhelm Aicham, Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut, in gleicher Eigenschaft zu der Wasser- und Straßenbauinspektion Freiburg versetzt; den Bezirksingenieur Julius Gasteiger, Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf, in gleicher Eigenschaft zu der Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut versetzt und zum Oberingenieur ernannt; den Bezirksingenieur Adam Baum in Rastatt zum Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf, den Ingenieur I. Klasse Hugo Kühlenthal in Donaueschingen zum Kulturingenieur und zum Vorstand der Kulturinspektion Donaueschingen, ferner die Ingenieure II. Klasse Gustav Montigny in Karlsruhe und Jakob Bug in Tauberbischofsheim zu Ingenieuren I. Klasse ernannt.

* **Aus dem „Staats-Anzeiger"** für das Großherzogthum Baden Nr. 8. Es wurde der von der Kirchengemeinde Neulußheim aus den sechs ihr bezeichneten Bewerbern gewählte und präsentirte Pfarrer A. Trautwein in Buch am Ahorn zum Pfarrer in Neulußheim ernannt. — Gerichtsvollzieher J. G. Deßecker in Rickenbach wurde zum Großh. Amtsgerichte Mannheim versetzt. — Referendär H. Tillessen von Paderborn ist als Rechtsanwalt beim Landgerichte Mannheim zugelassen und in die Anwaltsliste dieses Gerichtshofs eingetragen worden. — Nachbenannten Notaren wurde folgende Notarsstellen übertragen, und zwar dem Notar J. Breunig in Lahr die Notarsstelle Neckarbischofsheim, Notar A. W. Meyr in Wolfach die Notarsstelle Lahr II., Notar G. Steiger in Rickenbach die Notarsstelle Wolfach. Die einstweilige Verwaltung der Notarsstelle Rickenbach wird dem Referendär Achtstätter, z. Zt. in Wiesloch, aufgetragen.

* **Die Einnahmen der Bad. Bahnen** betrugen im Monat Februar:

	Personen-Verkehr M.	Güter-Verkehr M.	sonstige Quelle M.	Summa M.	Jan. bis mit Febr. M.
nach prov. Feststellung 1890	722,654	1,977,789	242,575	2,942,818	5,567,07[illegible]
nach prov. Feststellung 1889	638,239	1,614,162	217,000	2,469,4[illegible]	5,[illegible]
nach defin. Feststellung 1889	647,110	1,624,167	234,575	2,[illegible]	5,[illegible]
Im J. 1890 gegen die prov. Einnahme des J. 1889 mehr / weniger	84,415 / —	363,627 / —	25,575 / —	473,416 / —	559,969 / —
und gegen die defin. Einnahme des J. 1889 mehr / weniger	75,544 / —	353,622 / —	8,000 / —	437,166 / —	569,227 / —

* **Eine neue Ausgabe von Briefmarken** wird von den Ver. Staaten von Nordamerika vorbereitet. Die Marken, welche etwas kleiner werden sollen, als die bisherigen, sind für die Werthe von 1—6, 10, 15, 30 und 90 Centimes bestimmt und werden das Porträt großer Männer Amerikas — Washington, Lincoln, Grant ꝛc. — tragen. Die erste Emission, 44 Millionen Stück, repräsentirt einen Werth von 784,332 Dollars.

* **Patent-Liste badischer Erfinder.** Angemeldet von: J. S. Niederöst in Todtnau: Zellstoff-Sichter. — Gustav Priester in Mannheim: Spülheber. — Alfred Gauthier in Pforzheim: Verstellbarer Gelenkschlittschuh. — Ertheilt an: W. Wolf und G. Schweinfurth in Mannheim: Vorrichtung zum Erfassen und Niederdrücken des Preßdeckels an Cigarrenbündel- und Preßmaschinen. — Uebertragen an: Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft in Emmendingen: 1) Nr. 34130; Maschine zur Auslösung der Bastfasern und Pflanzenstengeln. 2) Nr. 36398; Kämm-Maschine für Ramie und andere lange Textilfasern.

* **Der dreißigste Jahresbericht der Deutschen Schillerstiftung** ist soeben erschienen. Der Kaiser hat im vorigen Jahre 1000 M., die Kaiserin 500 M., der Großherzog von Sachsen 750 M., der Kaiser von Oesterreich 500 G. gespendet. Lebenslängliche Pensionen erhalten u. A. Eichendorff's Tochter, Bürger's Enkelin, Luise v. François, Klaus Groth, eine Enkelin Herder's Hermann Lingg, die Wittwen von Otto Ludwig, Mörike, Gutzkow, J. N. Vogl, Rückert's Tochter. Auch Schriftsteller wie Julius Duboc, Stefan Milow, Wilhelm Raabe, K. v. Heigel, Julius Grosse, D. v. Liliencron, Max Kretzer, Pauline Schanz, F. v. Saar sind auf Unterstützungen der Schillerstiftung angewiesen. Der Vorort ist von München nach Weimar verlegt worden. Den Vorsitz des Verwaltungsraths hat an Stelle Paul Heyse's der General-Intendant Bronsart v. Schellendorff übernommen. Julius Grosse ist Sekretär geblieben und von München nach Weimar übergesiedelt.

* **Für das deutsche Bundesschießen**, welches bekanntlich in diesem Jahre in Berlin stattfindet, hat der dortige Magistrat 40,000 Mk. zu Ehrenpreisen bewilligt, vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtverordnetencollegiums.

* **Die Landesversammlung der badischen Altkatholiken** fand am vergangenen Dienstag unter überaus zahlreicher Betheiligung in Offenburg statt. Vormittags vereinigte sich die Gemeinde in der Gymnasiumskirche beim Festgottesdienst, wobei Herr Stadtpfarrer Bommer aus Baden die Predigt hielt. Nachmittags fand im Saale zur „Neuen Pfalz" eine Berathung statt. Die Beschlüsse derselben sind vorläufig noch nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt.

* **Frühling.** Schreibt da gestern einer im „Mannheimer Anzeiger" einen Artikel über den „Frühling", in welchem sich der Himmel in „sommerliches Blau" wölbt. Er erzählt uns, daß zwei Schmetterlinge einander nachfliegen und daß er ein Gänseblümchen gepflückt hat, worauf er (nämlich der neue Dichter deutscher Nation) finster vor sich hingeblickt habe. Die beiden Liebenden (nämlich die zwei Schmetterlinge) zwingen ihn aber (nämlich den finster blickenden Dichter) an den Frühling in seinem Herzen zu glauben. „Hätte ich mich beugen können, als der Sturm über mich hinging", so jammert er, „dann blühte es heute vielleicht in mir, wie in der Natur." Da „übermannt ihn eine jubelnde Kraft" und „neue Blumen blühen aus den Ruinen (!)" Da „blüht" es auch bei ihm und es entsprießt seiner Dichterphantasie folgende Stilblüthe:

„Der heurige Frühling gab uns Alles, er gab das das deutsche Volk sich selbst und ihm seinen Kaiser. Der Sturm, der über das Vaterland hinging, brach eine alte Eiche, die ihm lange getrotzt, die lange der Schutz des Vaterlandes war. Der Sturm war der Wille des Volkes, das mit harter Hand an dem alten Gebäude gerührt, daß es krachend in Trümmer ging. Der Frühling des Volkes brach an und über ihm leuchtet die Sonne der neuen Zeit. Ein solcher Frühling deutet auf ein gutes Jahr."

Der Mann scheint wirklich einen langen Winterschlaf gethan zu haben, sonst wüßte er, daß das deutsche Volk sich selbst u. seinen Kaiser nicht erst seit dem „heurigen Frühling besitzt." Und die „alte Eiche", die dem Sturme lange getrotzt, und die der Sturm gebrochen" haben soll, bleibt, so Gott will, noch recht lange Jahre stolzen Hauptes aufrecht stehen, trotz der Stürme, welche in dem Haupt des Artikelschreibers „fegen."

Und will er den Sturm kennen lernen, der „der Wille des Volkes war, das mit harter Hand an dem alten Gebäude gerührt hat, daß es krachend in Trümmer ging", so wende er gefälligst das Blatt, auf welches er sein „Frühlingslied" hingejubelt hat, er wird dann auf der zweiten Seite derselben Nummer des „Mannheimer Anzeigers" ein Berliner Telegramm finden, das folgendermaßen lautet:

„Dem Fürsten Bismarck wurde auf der Fahrt zum Schlosse, besonders aber auf dem Schloßplatze Seitens einer großen Menschenmenge eine großartige Ovation dargebracht, welche sich wiederholte, als Fürst Bismarck nach der Kaiserlichen Audienz zum Großherzog von Baden fuhr. Bismarck war fast eine Stunde beim Kaiser. Bismarck ist niemals, auch 1871 nicht, vom Publikum mit solcher Herzlichkeit und Begeisterung empfangen worden, wie sie heute dem aus dem Dienste Geschiedenen entgegengebracht wurde."

Das war auch ein Sturm, aber ein Sturm der Begeisterung! „Ein solcher Frühling deutet auf ein gutes Jahr."

* **Der neueste „Chic"**, welchen wir Frankreichs Initiative verdanken, besteht darin, daß bei großen Gastmählern jeder Theilnehmer hinter seinem Besteck einen kleinen reizenden Stellspiegel vorfindet, auf dessen zierlichem Kartonnage-Rahmen das Menu verzeichnet ist. Dank dieser neuen Einrichtung können die Damen jeden Augenblick — ohne sich dem Vorwurfe der Eitelkeit aussetzen zu müssen — die Tadellosigkeit ihrer Coiffure, die Herren den Zustand ihrer Bärte und Kravatten prüfen.

* **Dem Concertprogramm des Lehrergesangvereins Mannheim-Ludwigshafen** ist berichtigend nachzutragen, daß nicht das Hornquartett der Schirbelschen Kapelle,

Feuilleton.

— **Ein neuer Orden.** S. M. der Kaiser hat durch Kabinetsordre vom 17. März ein neues Ehrenzeichen, das „Allgemeine Ehrenzeichen in Gold", gestiftet, welches solchen Personen des Civil- und Militärstandes verliehen werden soll, die bereits das „Allgemeine Ehrenzeichen" besitzen und sich einer weiteren Auszeichnung würdig machen. Dasselbe besteht in einer runden goldenen Medaille, ähnlich dem früheren Allgemeinen Ehrenzeichen 1. Klasse, welches von Friedrich Wilhelm III. durch Kabinetsordre vom 18. Januar 1830 in den Rothen Adler-Orden 4. Klasse umgewandelt worden ist. Die Vorderseite des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold trägt den gekrönten Königlichen Namenszug und die Jahreszahl 1890, die Rückseite die lorbeerumkränzte Inschrift „Verdienst um den Staat". Es wird am Bande des jetzigen „Allgemeinen Ehrenzeichens" getragen, welches letztere von dem Inhaber bei Verleihung des „Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold" nicht abgelegt wird, was sonst bei Verleihung eines höheren Grades eines Ordens geschieht.

— **Aus der Jugendzeit Caprivi's** berichtet der „B. B. C.": Groß und breitschultrig gebaut, hatte er schon als Knabe etwas entschieden Militärisches in seinem ganzen Wesen; er gab auch auf die Frage, was er werden wolle, stets mit größter Bestimmtheit zur Antwort: „Offizier!" Er gehörte zu den Schülern, die niemals mit der Versetzung sich um ein halbes Jahr verspäten, aber eben so wenig ein Mal eine Klasse um ein halbes Jahr schneller absolviren, als der Kursus es mit sich bringt; die niemals eine Arbeit, die ihnen aufgegeben wird, ungethan lassen, aber eben so wenig eine Arbeit freiwillig machen, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen; die, wenn sie gefragt werden, meist die richtige Antwort geben, aber unbefragt nicht mit ihrem Wissen zu glänzen suchen. Seine mathematischen Aufgaben löste er, was bei Gymnasiasten bekanntlich nicht die Regel ist, jedes Mal selbständig, aber die tiefer liegenden Feinheiten derselben bemerkte er nicht. Unpräparirt kam er nicht in die Klasse, aber als den Tacitus zu lesen anfing, klagte er, derselbe sei „niederziehend schwer". Michaelis 1849 machte er das Abiturienten-Examen mit einem guten Zeugniß und trat dann als Avantageur bei dem Kaiser-Franz-Regiment ein.

— **Vom neuen Reichskanzler.** Ist die Wahl des Herrn von Caprivi zum Reichskanzler eine glückliche gewesen? Diese hochwichtige Frage, welche die ernstesten Politiker wohl noch heute beschäftigt, ist Sonntag Abend im Belle-Alliance-Theater in wahrhaft verblüffender Weise, und zwar in bejahendem Sinne, beantwortet worden. An diesem Abend sang nämlich Herr Emil Wirth, der Darsteller des Steuermann Schrader im „Nautilus" in seinem Steuermann-Couplet, folgenden, vom Direktor Sternheim verfaßten Vers:

Fürst Bismarck lenkt' mit fester Hand
Das Staatsschiff um so manches Cap
Bis am Cap Rivi still er stand,
Das Steuer zieht er plötzlich ab.
Der Kaiser drauf voll Zuversicht
Setzt selbst das Steuer ein,
Nun wird Caprivi uns das Cap
Der guten Hoffnung sein!

— **Ueber eine Kaiserliche Hypothek** berichtet die Charlottenburger „Neue Zeit": Daß der Kaiser auch den Grund und Boden unserer Stadt zu taxiren weiß, beweist die Hypothek von 200,000 M., welche er vor einigen Tagen aus seiner Privatschatulle auf ein Haus in der Leibnizstraße bewilligte, nachdem er vorher dasselbe persönlich in Augenschein genommen hatte.

— **Die Nona, die geheimnißvolle Schlafkrankheit,** ist auch in Rumänien aufgetreten. In Bukarest sind, wie man von dort schreibt, bereits mehrere Fälle zu verzeichnen, und auch aus der in der nördlichen Moldau liegenden Stadt Botuschau wird berichtet, daß daselbst drei derartige Krankheitsfälle vorgekommen seien, darunter zwei mit tödtlichem Ausgang. In Bukarest wurde jüngst die Frau eines Briefträgers, als sie gerade die Lampe anzünden wollte, von unbezwinglicher Schlafsucht befallen, derart, daß sie mit dem Zylinder in der einen und dem Zündhölzchen in der anderen Hand einzuschlafen begann. Die Frau konnte bisher nicht aus ihrem schweren Schlafe erweckt werden. — Uebrigens scheint eine ähnliche Epidemie bereits früher in Deutschland aufgetreten zu sein. Das Archiv des „Vereins für die Geschichte Soraus" enthält nämlich, wie das „Sorauer Wochenblatt" berichtet, folgende Mittheilung: „Anno 1529 regierte anitzo in der Lausitz, und also auch in Sorau, Sudor Anglicus, dadurch viel Leute in einen tieffen Schlaff fielen und endlich darinn gar sturben: wer sich aber des Schlaffs 24 Stunden enthalten kunte, ward meistentheils wieder gesund, daher liessen sich bey uns viel Leute ritteln, schitteln, hin und her tragen oder auch wohl gar fahren. Der Pfarr zu Friedeberg in der Neumark gab solches der neuen Lutherischen Lehre schuld; allein auch er selbst mußte an dieser Krankheit ganz plötzlich sterben, da Er doch dieser seligmachenden Lehre nicht zugethan war!"

— **Die höchste menschliche Wohnstätte** wird Europa künftighin mit einem Asyl haben, das der Italienische Alpenklub in einer Höhe von über 4000 Meter auf der Spitze der südlichen Alpenkette erbauen und zum Andenken an den verstorbenen Prinzen Amadeus nach dessen Namen benennen wird. Das St. Bernhard-Hospiz ist nur 2472 Meter hoch, die meteorologische Station auf dem Pick Mezzogiorno nur 2870 Meter. Bedeutend höher finden sich ganze Ansiedelungen und Städte in Amerika und Asien. Potosi, eine Stadt im Staate Columbia, hat 30,000 Einwohner, die 4900 Meter über dem Meere leben. In einer Höhe von mehr denn 5000 Meter wohnen die Goldsucher von Thok-Josounes in Thibet, 6000 an der Zahl; also noch 1000 Meter höher als das Hospiz Prinz Amadeus.

MARCHIVUM

sondern das Hornquartett des Gr. Hoftheater-Orchesters mitwirken wird.

* **Der hiesige Verein für Geflügelzucht** hielt gestern Abend im „Badner Hofe" seine letzte Versammlung in der nunmehr zu Ende gegangenen Wintersaison ab. Dieselbe war ziemlich gut besucht und wurde von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Dr. Keßler, eröffnet. Herr Lehrer Jakob Esselborn von Ludwigshafen hielt hierauf einen längeren circa einstündigen Vortrag über das Thema: „Das Haushuhn in der Geschichte und im Volksglauben". Redner wies zunächst darauf hin, daß das Huhn schon die ältesten Kulturvölker gehabt haben und von diesen ebenfalls wegen seiner großen Nützlichkeit hoch geschätzt worden ist. Bei verschiedenen Völkern galt das Huhn als das Symbol der Wachsamkeit. Die alten Griechen und Römer, sowie die Alemannen betrachteten das Huhn als ein heiliges Thier und verehrten es demgemäß. Die alten Egypter waren ebenfalls große Freunde des Huhnes und betrieben dieselben das Brutgeschäft in ziemlich ausgedehntem Maße. Auch zu Christus Zeiten spielte das Haushuhn eine große Rolle. Redner schildert sodann noch die hohe Bedeutung, welche das Huhn zu allen Zeiten im Volksglauben gehabt hat und noch heute hat. Die interessanten Ausführungen des Herrn Esselborn fanden lebhaften Beifall. Den Schluß der Versammlung bildete die übliche Verloosung. Die Ausgabe der Bruteier erfolgt nächste Woche.

* **Der Wochenmarkt** beginnt vom 1. April ab um 5 Uhr, während der Verkauf um 6 Uhr seinen Anfang nimmt.

* **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde in Ladenburg bei Herrn Kaufmann G. Seitz und bei Herrn Metzger Georg Wolff, beide in der Hauptstraße wohnhaft, Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Die Beute der Diebe war jedoch gering, da dieselben bei Kaufmann Seitz, welcher Tags vorher sein Geld zur Sparkasse getragen hatte, nur 2 M. und einen Ring und bei Metzger Wolff gar nichts Stehlenswerthes vorfanden. Die Diebe versuchten in derselben Nacht in Ladenburg noch mehrere andere Diebstähle auszuführen, jedoch scheinen sie hierbei in der Ausübung ihres unsauberen Handwerks gestört worden zu sein. Bis jetzt hat man der Verbrecher noch nicht habhaft werden können.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, den 28. März. Während über Frankreich, Mittel- und Süddeutschland ein mäßiger Hochdruck sich entwickelt hat, ist von den Schottlandsinseln her ein neuer Luftwirbel im Anzug, der indessen voraussichtlich diesmal in nordöstlicher Richtung weiterziehen, also auf Süddeutschland kaum einen Einfluß gewinnen wird. Ueber dem Rigaischen Meerbusen zeigt sich eine kleine Depression. Falls diese sich ausdehnen und vertiefen sollte, wäre ein Umschlag der milden Witterung zu Aprilschauern zu befürchten. Vorerst jedoch werden bei uns südliche bis südwestliche Winde vorherrschen und bei wechselnder Bewölkung und milder Temperatur am Freitag wenig oder keine Niederschläge bringen. Von der Entwickelung oder Verflüchtigung der letzterwähnten Depression wird es abhängen, ob auch am Samstag das bisherige Wetter andauern oder kältere Temperatur und bei verstärkter Bewölkung mehrfache Niederschläge eintreten werden.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 27. März Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
759.3	9.4	6.1	Südsüdwest 4	15.5	6.6

*) 0: Windstille; 1: schwacher Zug 2: etwas stärker 2c.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

U. **Hockenheim**, 26. März. Auf Einladung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins fand am letzten Sonntag in der „Kanne" in Hockenheim eine landwirthschaftliche Besprechung unter Vorsitz des Herrn Geh. Regierungs-Raths Eschborn von Schwetzingen statt. Als Referent war Herr Hauptmann a. D. Fischer, Vorsitzender des Bad. Landes-Pferdezucht-Vereins erschienen, um über das Thema: „Die Pferdezucht und Hengsthaltung im oberen Theile des Bezirksamts Schwetzingen" zu sprechen. Die Versammlung war sehr stark besucht und waren nicht allein die Pferdezüchter aus Hockenheim und den Nachbarorten erschienen, wir sahen Herren aus Wiesloch, Mannheim, Seckenheim 2c.

* **Heidelberg**, 26. März. In verbrecherischer Absicht schlich sich gestern ein Taglöhner aus Ludwigshafen in eine Wirthschaft in der Bahnhofstraße. Durch Geräusch aufmerksam gemacht, begab sich der Wirth nach seiner im zweiten Stock belegenen Wohnung und traf dort den Taglöhner, als er eben das Zimmer verließ. Aus dem Zimmer selbst strömte dicker Qualm. Ein Brand war ausgebrochen, dem verschiedenes Mobiliar zum Opfer fiel. Ob der Eindringling hat stehlen wollen, oder den Brand aus Unvorsichtigkeit oder absichtlich verursacht, wird sich herausstellen.

* **Eppingen**, 25. März. Die Untersuchung und weiteres Forschen bezüglich der Ermordung des August Fritschle von Ittlingen sind noch nicht geschlossen. Durch eine Menge Plakate an Häusern hiesiger Stadt, sowie durch Einrückung im hiesigen Amtsverkündiger wird vom Großh. Amtsgericht Sinsheim bekannt gemacht, daß in der Zeit vom 13. August bis 9. September v. J. im Geschäft des Herrn L. Hochstetter dahier 2 Revolver an zwei noch nicht genügend bekannte Personen verkauft wurden. Für die Aufklärung jedes Kaufes ist eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt, die Derjenige erhält, der zuerst entsprechende Auskunft ertheilt. Bei derselben Firma sind später noch zwei weitere Revolver verkauft worden, auch diese Käufer werden gebeten, den Kauf anzumelden.

* **Baden-Baden**, 26. März. Der Stadtrath hat das Bauprojekt zu dem Aussichtsthurm auf der Badener Höhe, welches von der hiesigen Sektion des Schwarzwaldvereins unterbreitet wurde, genehmigt und beschlossen, bis zur Abtragung des Baukapitals jährlich einen Beitrag von 1000 M. zu leisten unter der Bedingung, daß die Sektion ihren jährlichen Beitrag von 700 M. weiter zahlt.

* **Hansen**, 26. März. Hierselbst verunglückte der hiesige Fabrikarbeiter Wilh. Röther, welcher auf einem zweirädigen Wagen Ballen führte, dadurch, daß ein Arbeiter einen Ballen vom 3. Stock aus Unvorsichtigkeit demselben hinten auf den Wagen stürzte, wodurch die Deichsel aufschnellte und den Röther so hart an den Kopf schlug, daß er bewußtlos liegen blieb. Die sofort vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab einen Schädelbruch.

* **Kleine Chronik.** In Brötzingen fiel das 2½jähr. Kind des Landwirths Stail in die Enz und ertrank. — In Heidelberg nahm das Dienstmädchen eines Kaufmannes in selbstmörderischer Absicht mit Milch vermischtes Vitriol. Die Lebensmüde liegt schwer darnieder und erduldet dieselbe furchtbare Schmerzen. — In Karlsruhe fiel ein 2 Jahre altes Kind von dem Fenster eines zweiten Stockwerks, auf das Trottoir und erlitt hierdurch eine Gehirnerschütterung. Der Zustand des armen Wesens ist ein sehr bedenklicher.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 26. März. (Schöffengericht.) 1) Die ledigen Schiffsknechte Friedrich Klarenaar von Millingen, Wilhelm von der Loesch von Niedermerndle und Franziskus Franzen von Dortre (Holland) wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Thätlichkeiten. Es werden Klarenaar zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten und die beiden anderen Angeklagten zu einer solchen von je 3 Monaten verurtheilt; außerdem erhalten sämmtliche Angeklagte noch eine Haftstrafe von je 1 Woche, welche aber durch die Untersuchung als verbüßt gilt. — 2) Heinrich Tries, verh. Wirth hier, wird wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 25 M. event. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 3) Der verh. Schuhmacher Konrad Stamm von Himbach wird von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen. — 4) Joh. Rodemich Ehefrau Marie, Wäscherin hier, erhält wegen Hehlerei eine Gefängnißstrafe von 1 Tag. — 5) Der verh. Taglöhner Valentin Breisch von Waldholderbach, wird wegen Diebstahls mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. — 6) Die ledigen Küfer Johann Frankmann von Elsterweiler, August Stolzenberger von Großrinderfeld, Karl Steinhard von Eisleben, der Gußputzer Wilhelm Quattländer von Wyla und der ledige Maurer Peter Bolz von Neustadt a. d. H. wegen Körperverletzung. Es erhalten: Frankmann eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten, Stolzenberger eine Geldstrafe von 5 Mk. event. 1 Tag Gefängniß, Steinhard 15 M. Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängniß, Quattländer 10 M. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängniß und Bolz 5 Tage Gefängniß. — 7) Der Handelsmann Ludw. Wertheimer von Oestringen, wird wegen Uebertretung des Reichs-Seuchengesetzes zu einer Geldstrafe von 10 M. verurtheilt. — 8) Der ledige Gypser Josef Batzler von Mosbach wird wegen Sachbeschädigung mit 2 Tagen Gefängniß bestraft. — 9) A. Jeck hier wegen Betrugs. Die Sache wird vertagt und gegen den Angeklagten wird Vorführungsbefehl erlassen.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin**, 25. März. (Ein unheilvoller Prozeß.) Der frühere Bankier Eduard Mertens in Potsdam wurde gestern vor der hiesigen Strafkammer wegen fortgesetzter roher Mißhandlung seiner Mutter zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Im Zusammenhang mit dieser Strafsache steht der gestern Vormittag erfolgte Selbstmord des Schuhmachers Stark, der mit Mertens in einem Hause wohnte. Derselbe war gegen Mertens als Belastungszeuge aufgetreten. Die Zeugen erzählten vor Gericht, daß Mertens dem Stark gedroht hätte, er würde ihn meineidig machen und ins Zuchthaus bringen, weil er sich bei seiner Aussage in der Jahreszahl geirrt hatte. Stark nahm gestern früh von Frau und Kind Abschied, begab sich in sein Schlafzimmer, legte sich zu Bett und schoß sich eine Kugel in Brust; er war sofort todt.

— **Florenz**, 23. März. (Ein Millionendiebstahl.) Ein kühner Raub wurde diese Woche in der Villa Renato, welche der Baronin Gabriele Heldewier der Wittwe eines Botschafters am italienischen Hofe gehört, verübt. Die Baronin hatte ihr gesammtes Silberzeug, ihre Goldgeräthe und Juwelen in einem Koffer verschlossen, der versiegelt in einem unbewohnten, stets abgeschlossenen Zimmer stand. Als sie dieser Tage den Koffer öffnen wollte, um demselben eine zum Geschenk für ihre kleine Nichte bestimmte Goldplatte zu entnehmen, entdeckte sie zu ihrem Schrecken, daß der Koffer gesprengt und sämmtlicher Juwelen beraubt worden war. Es befand sich darunter ein prachtvolles Perlenhalsband, das auf 180,000 Francs geschätzt wird, eine Diamanten-Riviere im Werthe von 150,000 Francs, sowie zahlreiche Brillanten. Der Gesammtwerth der geraubten Gegenstände dürfte sich auf eine halbe Million beziffern. Der Raub selbst muß mindestens vor 7 Monaten verübt worden sein. Die Nichte der Baronin, die siebenjährige kleine Renato, welche bei ihr wohnt, verfügt schon heute über ein Vermögen von 14 Millionen. Von den Räubern fehlt jede Spur.

— **London**, 25. März. (Der Fastenkünstler Succi), der, wie erwähnt, jetzt im Royal Aquarium in Westminster eine 40tägige Fastenprobe durchmacht, hat nunmehr 128 Stunden gefastet und während dieser Zeit beinahe 12 Pfund seines bisherigen Körpergewichts eingebüßt. Er trinkt nur gewöhnliches Wasser, zuweilen auch ein Glas Kaiserbrunnen, und nimmt täglich etwa zwanzig Tropfen seines Elixirs ein. Tag und Nacht wird er von Studenten der Medizin des nahegelegenen Westminster-Hospitals überwacht, damit er nicht heimlich Nahrung zu sich nehme.

— **London**, 25. März. (Eine Samariterin.) Nachrichten aus Honolulu zufolge wird die vielgenannte Schwester Rose Gertrud in der Niederlassung für Aussätzige in Molokai nicht Aufnahme finden, da die Kolonie unter der Obhut der von der hawaiischen Regierung unterhaltenen Schwestern des heiligen Herzens steht, Schwester Rose Gertrud aber dem dominikanischen Schwesterorden angehört. Dieselbe befindet sich jetzt in Kalili, der Station, in welcher Aussätzige empfangen und gepflegt werden.

— **Shanghai**, 1. März. (Eine sechsfache Hinrichtung) — das letzte Nachspiel des Minenaufstandes in Koutsiou in China — hat kürzlich in Montzé stattgefunden. In China giebt es nicht einen bestimmten Henker; man findet dort zehn für einen, und so hatte man auch diesmal für die Bergarbeiter von Koutsiou mehrere Soldaten auserwählt, die zur Belohnung eine bestimmte Geldprämie erhielten. Nachdem den 6 Delinquenten am Morgen des Hinrichtungstages mitgetheilt worden, daß der Richterspruch von dem Vizekönig unterschrieben sei, ließ der Mandarin den Todeskandidaten ein aus Fleisch, Ente, Fisch und Reis bestehendes Mal serviren. Alsdann schritt man zu der „Toilette", die darin bestand, ihnen die an den Füßen befestigten Ketten abzunehmen und die Hände auf den Rücken festzubinden. Auf dem Hinrichtungsplatze des östlichen Thores von Montzé hatte sich inzwischen eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, die jetzt nach Ankunft der Delinquenten der Verlesung des Urtheils lauschte, nach welch' letzterem Akte die Henker an ihr Werk gingen. Von den sechs Köpfen fielen fünf auf den ersten nach ihnen geführten Säbelhieb; leider verhielt es sich anders mit dem sechsten, der nach dem ersten Streiche nur halb, und erst nach dem zweiten ganz vom Rumpfe losgetrennt wurde. Nach Beendigung der Hinrichtungen begab sich der Unterpräfekt in den Tempel, um hier um Gnade zu bitten, der düstern Ceremonie beigewohnt zu haben, und um zugleich — zu beichten.

— **Newyork**, 24. März. (Der Blitz im Dynamit-Magazin.) In Huachaca in Peru schlug der Blitz in ein Dynamit-Magazin ein. Es erfolgte eine furchtbare Explosion. 25 Personen wurden getödtet, 40 schwer verletzt.

— **Newyork**, 24. März. (Prairiebrand.) Im südöstlichen Colorado und Kansas wütheten Prairiebrände furchtbarer Art. Bei Wichita in Kansas wurde eine Prairie meilenweit verheert, ehe dem Feuer Einhalt gethan werden konnte. 10 Pachthöfe und Scheunen sind nieder gebrannt. Leider kamen hierbei auch mehrere Personen in den Flammen um.

* Die Leiche im Haideschacht.

Vor dem Schwurgericht des französischen Städtchens Montbrison wird in diesen Tagen eine Mordgeschichte verhandelt, die lange in räthselhaftes Dunkel begraben schien und bei der es an romantischen Nebenumständen keineswegs mangelt. In dem Weiler Leimieux bei Chagnon, nur wenige Kilometer von Rive-de-Gier entfernt, wohnten die Eheleute Peyrieux. Der Mann, Meister in dem daselbst befindlichen Bergwerke, lebte herzlich schlecht mit seiner Frau, die ihm nicht ohne Grund vorwarf, daß er ein unverbesserlicher Schürzenjäger sei. Als am Morgen des 21. Juli 1889 die Tochter dieser beiden, welche als Arbeiterin in einer Bandfabrik zu St. Etienne beschäftigt war, aus der Fabrik heimkam, fand sie die Thüre ihres Elternhauses verschlossen. Der Vater traf nach einer Stunde zu Hause ein, aber die Mutter war verschwunden. Auf Befragen gab Ersterer die Auskunft, daß seine Frau weggegangen sei, ohne zu hinterlassen, wohin; während der folgenden acht Tage stellte man Nachforschungen nach ihrem Verbleibe an, aber ohne jeden Erfolg. Inzwischen verbreitete sich das Gerücht, daß der Mann mit diesem räthselhaften Verschwinden seiner Frau in irgendwelchem Zusammenhang stehen müsse und Peyrieux wurde verhaftet. Dieser betheuerte energisch seine Unschuld und als eine Frau aus der Gegend dem Polizeikommissär die Mittheilung machte, daß sie der Ehefrau Peyrieux auf einer Wallfahrt begegnet sei, ward der Bergwerksmeister aus der Haft entlassen. Diese Angabe beruhte jedoch auf einem Irrthum; Peyrieux wurde neuerdings verhaftet und die Untersuchung mit erneutem Eifer betrieben. Lange Zeit kam kein Licht in die Sache, bis ein neunjähriges Kind, Namens Vincent, das als Hirtenknabe in den Diensten des Angeklagten, seines Oheims stand, plötzlich der Behörde ein erdrückendes Beweismaterial in die Hände

Nach dem Sturme.

Novelle von C. Vollbrecht.

Nachdruck verboten.

21 (Fortsetzung.)

Ein stampfendes, scharrendes Geräusch entzog sie ihrem Sinnen und richtete ihre Aufmerksamkeit der Wirklichkeit zu. Nicht weit von ihr, an den Stamm einer Tanne gebunden, stand Dairling und nagte an den Haselstauden, die das niedere Gestrüpp des Waldrandes bildeten. Zseck umkreiste ihn vergnügt. Haralds Pferd! — — Wie kam es hierher — und — wo war sein Reiter?

Eine plötzliche Angst ergriff sie .... Harald war seit einigen Tagen in der Festung zurückgehalten — diesen Vormittag erwartete man ihn mit Sicherheit — doch zu späterer Stunde — was aber führte ihn hierher — in eine dem Herrenhaus ganz entgegenlaufende Richtung?

Edith trat näher und streichelte, wie um Auskunft verlangend, des edlen Thieres Hals. Und — ah — da kam er ja wohl. — Sie vernahm durch den Waldboden gedämpfte, sich nähernde, männliche Schritte. Gespannt hafteten ihre Augen an der Biegung, vor welcher der Wandernde erscheinen mußte — jetzt sah sie ihn. — Es war nicht Harald — es war Eugen.

Sie fühlte sich nicht minder froh bewegt. Sie entbehrte Eugens Gegenwart in neuerer Zeit oft nachdrücklich. Größere bauliche Veränderungen auf den entfernteren Meierhöfen hielten ihn häufig fern, zuweilen schien es ihr auch, als suche er nach Ursachen, um ihre Nähe zu meiden. Als sie ihn heute sah, wichen ihre beängstigenden Phantasien dem Sicherheitsgefühl der Wirklichkeit.

„Eugen — Du hier?!"

Er lüftete seinen Hut. — „Sei gegrüßt, Edith" rief er heiter und fuhr auf Dairling deutend fort — „ich finde Dich auf derselben Fährte, die ich auch verfolge."

„Harald?"

Er hatte ihren Arm durch den seinigen gezogen. Sie schritten den nächsten Holzweg hinan.

„Harald, sagte mir Susanne, sei vor einer halben Stunde im Herrenhause eingetroffen, und da er dort Niemanden angetroffen, habe er sich nach kurzem Aufenthalte entfernt, da man ihm mittheilte, Isolde promenire im Walde. Wo ihn aber finden? Ich muß ihn so bald als möglich sprechen, es gilt noch Bestimmtes für das Feuerwerk am Abend anzuordnen, zu welchem er einen Kanonier zu bestellen versprach."

Edith vernahm die letzten Worte nicht mehr. Ihr Körper erbebte unter lähmendem Erschrecken. Isolde zu dieser Zeit im Walde, wo sie, nach ihrer Behauptung, stets noch zu schlafen pflegte, wo sie wußte, daß Edith sie regelmäßig ihren Musikübungen zu widmen gewohnt sei. Das war nicht ein zufälliges Ungefähr ....

Krampfhaft ergriff sie Eugens Arm. — „Laß uns eilen, Eugen, es gilt Haralds Glück, seine Ruhe. Es gilt ein fürchterliches Verhängniß abzulenken."

„Was fürchtest Du?" — rief Eugen, ihre namenlose Unruhe erkennend — „sage mir, was Dich ängstigt!"

„Dazu ist jetzt keine Zeit" — stammelte Edith, beinahe weinend — „wir müssen vor Allem Harald suchen — bei der Eremitage werden wir ihn vielleicht finden."

Sie schritten in beflügelter Eile weiter.

Im Walde herrschte ein traumhaftes Schweigen. Edith war lange keines Wortes mächtig — dann aber — während sie weiter gingen, flog das Bekenntniß, welches mitzutheilen sie sich jetzt für berechtigt hielt, über ihre Lippen. — — —

Kurze Zeit zuvor hatte Isolde denselben Weg eingeschlagen. Sie waren schnellen Schrittes emporgestiegen, rosig, leuchtend, im duftigen Morgenkleid trat sie aus dem Walde und sank einem Manne in die Arme, der sie vor der Eremitage erwartete.

„Mein Liebling! So kommst Du doch!"

„Ja, Paul. Dein Brief mahnte mich ja so dringend dazu."

„Es war nicht allein meine Sehnsucht, die Dich hierher rief. Ich wollte Dir sagen, daß ich Aussicht habe, bestimmte Aussicht, den Posten als Forstmeister auf den Gütern des Fürsten Kubinov in Rußland zu erhalten, von welchem ich Dir neulich sprach."

Es glitt wie Mißvergnügen über ihre Züge. — „Dann muß ich mich aber von Dir trennen" — rief sie seufzend.

„Trennen?! O, Geliebte, dann trennen wir uns nur für eine kurze Zeit. Ich bereite Dir dort ein trauliches, schönes Heim, kehre dann heimlich hierher zurück und Du entfliehst mit mir."

Sie schwieg. Sie konnte sich an diesen Vorsatz, den er schon wiederholt angedeutet, nicht gewöhnen. Sie liebte Paul wohl sehr, doch schien ihr dieser Schritt doch zu abenteuerlich.

Er hatte den Arm um sie geschlungen und ging mit ihr vor dem Borkenhäuschen auf und ab. Sie fühlten sich heute so sicher. Sie wußten, daß Alle im Schlosse ihre Aufmerksamkeit den Festesvorbereitungen zuwandten.

„Ich denke, dies wird nicht ausführbar sein, Paul" — sagte Isolde sehr vernünftig. — „Harald würde meine Spur doch finden — dann, wehe uns. Er ist schrecklich in seinem Zorn. Ich hörte ihn schon einige Male seine Diener schelten und mir graute."

„Und doch mußt Du Dich fügen. Das Verhältniß, wie es jetzt besteht, ertrage ich ferner nicht."

Er sprach es mit Festigkeit. Sein hübsches, leidenschaftliches Gesicht trug einen ausgeprägten Zug eigensinnigen Trotzes, der jetzt besonders hervortrat.

„Wie?!" — fragte Isolde zärtlich — „ist Dir unsere verstohlene Liebe nicht genug?"

Sie sah kokett zu ihm empor. Ihr rosiges Antlitz war ihm zugewendet. Mit heißer Aufwallung zog er sie an sich und preßte einen Kuß auf ihren Mund.

„Elender, erbärmlicher Knecht!" — hörte er da plötzlich hinter sich rufen, von einer Stimme, die ihm wie der Schall des jüngsten Gerichtes dünkte. Isolde fühlte sich ergriffen und zur Seite geschleudert, dann sauste Haralds Reitpeitsche einmal, zweimal über des Forstadjunkten Antlitz und hinterließ purpurrothe Striemen. Eben holte der Officier, in seiner Wuth keine Grenzen kennend, zum dritten Male aus, als er sich zurückgehalten fühlte. Seines Bruders Hand entwand ihm die Peitsche, mit eisernem Griff hielt Eugen Harald Handgelenk umspannt.

„Beherrsche Dich" — raunte er ihm zu.

MARCHIVUM

gab. Der Knabe schlief in dem Zimmer der Ehefrau Peyrieux, während das Bett seines Onkels in einem Nebengelasse stand. In der Nacht, in welcher seine Tante verschwunden war, hatte das Kind sehr fest geschlafen, als es plötzlich wach wurde. Das Bett, in dem es ruhte, und das vor einer in den Garten führenden Thüre stand, wurde nämlich auf einmal bei Seite geschoben und durch die Thüre sah der Knabe seinen Onkel in das Freie hinausschreiten, mit einem großen, in ein weißes Tuch eingehüllten Packe. Aus Furcht vor seinem Onkel, hatte der Knabe sein Geheimniß längere Zeit für sich bewahrt. Mit der Angabe des Kleinen stimmte die Thatsache völlig überein, daß die Tochter nicht ohne Ueberraschung das Fehlen eines weißen Leintuches wahrgenommen hatte, das zugleich mit ihrer Mutter verschwunden war. Der große Pack konnte demnach kaum etwas anderes sein, als die Leiche der Frau Peyrieux. Aber wo mochte der Mörder sein Opfer wohl versteckt haben? Da erinnerte sich eine Nachbarin daran, daß die Verschwundene einmal der Befürchtung Ausdruck gegeben habe, ihr Mann habe sie schon wiederholt mit dem Tode bedroht, er werde sie gewiß eines Tages in einen Bergwerksschacht stürzen. Thatsächlich befinden sich in der Umgebung von Leimieux zahlreiche verlassene Kohlenschachte von ganz primitiver Beschaffenheit. Es wurden denn auch nach dieser Richtung hin die Nachforschungen aufs Energischste betrieben und während vollen zwei Monaten sämmtliche Schachte der Umgebung durchsucht, Einstürze beseitigt und Gallerien wiederhergestellt; aber alles umsonst. Nur noch ein einziger Schacht „die Heinrichs-Grube" erübrigte, welche 2500 Meter von dem Hause der Peyrieux entfernt auf der Höhe eines Hügel liegt, von dem aus man eine herrliche Aussicht genießt. Dieser Schacht ist auf eine Tiefe von 85 Metern in die Eingeweide der Erde gebohrt und von einem kleinen Thürmchen überdacht, welches den Zugang zu dieser Grube beschirmt. Einige Arbeiter ließen sich mit Hilfe von Stricken in die Tiefe hinab und fanden am zweiten Tage ein Hundehalsband, das die Inschrift „Peyrieux, Chagnon" trug, und einen halben Meter weiter unten einen Frauenhut, Ueberreste von Kleidungsstücken und endlich in einer Felsspalte ein schrecklich zerrissenes Skelett, ohne Kopf, an welchem noch ein Theil des Rumpfes und die ziemlich erhaltenen Beine und Füße hingen. Die Confrontirung des Angeschuldigten mit diesen traurigen Leichenresten gestaltete sich zu einer aufregenden Szene; an den Fetzen des Hemdes und des Korsetts, die noch an dem Knochengerüste hafteten, erkannte die Tochter ihre Mutter und Peyrieux selbst mußte zugeben, daß der Hut seiner Frau gehört habe. Es war nun leicht, den Hergang des Verbrechens zu reconstruiren. Um 12 Uhr Nachts hatte die Frau Peyrieux ihren Sohn geweckt, der in dem benachbarten Hüttenwerke arbeitete, ihr Mann hatte sich dann, nachdem jener fortgegangen war, auf die Frau gestürzt, sie erdrosselt, in ein Leintuch gehüllt und den Leichnam durch die Gartenthüre in die Nacht hinaus bis zum Heinrichs-Schachte getragen. Dabei muß der Minenmeister die Probe einer beinahe übermenschlichen Willenskraft und Energie abgelegt haben. Denn mit seiner entsetzlichen Bürde auf dem Rücken hatte er zahllose Umwege gemacht, um jeder Begegnung auszuweichen, eine Strecke von beinahe drei Kilometer sich durch das Gebüsch hindurchgearbeitet, Mauern und Hecken überstiegen und einen steinigen, beinahe unzugänglichen Felspfad erklommen. Sein Hund war ihm gefolgt. Das Thier, welches an seiner Herrin hing, hätte ihn verrathen können, indem es den Weg zum tiefen Grabe der Ermordeten kannte, und so wurde es denn von Peyrieux gleichfalls in den verlassenen Schacht hinabgestoßen. Aber die Mörder werden in dem entscheidenden Augenblicke oftmals von ihrer Geistesgegenwart verlassen, und das Halsband, das Peyrieux seinem Hunde abzunehmen vergessen hatte, ward zum Verräther an ihm. Aber trotz dieses erdrückenden Beweises leugnet der Minenmeister hartnäckig seine Schuld; er behauptet, seine Frau habe einen Selbstmord verübt. Allein es unterliegt keinem Zweifel, daß die Leiche unbekleidet und ohne Schuhe in den Schacht geworfen worden ist und es ist völlig unmöglich, daß die Frau ohne Schuhe diesen Weg zurückgelegt haben kann. So steht der Fall, welcher nun vor dem Schwurgerichte in Montbrison sich abspielt und auf dessen Ausgang man in Frankreich ganz besonders gespannt ist. Von dem Urtheile werden wir unsere Leser gleichfalls in Kenntniß setzen.

Theater und Musik.

Berlin, 25. März. (Eine neue „Freie Bühne") soll in Berlin begründet werden, diesmal eine „Freie Volksbühne", zu deren Vorstellung man vor Allem die Arbeiterkreise heranzuziehen gedenkt. Urheber des Gedankens ist der bekannte sozialistische Schriftsteller Dr. Bruno Wille, der sich zur Ausführung seines Planes mit verschiedenen jüngeren Dichtern und Schriftstellern Berlins in Verbindung gesetzt hat und soeben einen Aufruf in dem „B. Volksbl." erläßt. Daß in den Berliner Arbeiterkreisen vielfach eine lebhafte Theilnahme für literarisches Wirken herrscht, kann nicht bezweifelt werden. Vor allem hat die jüngere realistische Poesie, die ja wesentlich der Darstellung des „Proletariats" sich zugewandt hat, dort tiefere Wurzeln geschlagen. Der Beitrag ist ungemein niedrig gestellt, soll vielleicht sogar die Höhe von 50 Pf. jeden Monat nicht übersteigen.

Paris, 25. März. (In der Großen Oper) wird als nächste Neuheit die zweiaktige Oper „Zaïre" zur Aufführung gelangen; mit der neuen Oper wird zugleich ein neues Ballet „Dalta" von Gastinel aufgeführt werden.

Newyork, 23. März. (Der ganze „Parsifal") soll hier zur Aufführung gelangen, und zwar in Concertform. A. Seidl wird diese Aufführung, welche auf Anregung der Seidl Society stattfindet, leiten. An der Wiedergabe werden sich die hervorragendsten Mitglieder, sowie Chor und Orchester der deutschen New-Yorker Oper betheiligen.

Neuestes und Telegramme.

* Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Papst.

Aus Anlaß der internationalen Arbeiterschutz-Conferenz hat zwischen dem deutschen Kaiser und dem Papst ein Briefwechsel stattgefunden, dem wir folgende Stellen entnehmen:

Berlin, 8. März 1890.

An Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. in Rom.

Très-auguste Pontife! Die edelsinnigen Kundgebungen, durch welche Ew. Heiligkeit allezeit Ihren Einfluß geltend machten zu Gunsten der Armen und Verlassenen in der menschlichen Gesellschaft, erwecken in Mir die Hoffnung, daß die internationale Conferenz, welche auf Meine Einladung am 15. d. Mts. in Berlin zusammentritt, das Interesse Ew. Heiligkeit in Anspruch nehmen wird. . . . Im Hinblick darauf erachte ich es für Meine Pflicht, Ew. Heiligkeit das Programm zugehen zu lassen, welches die Unterlage für die Arbeiten der Conferenz darstellt. . . . Ich habe den Fürstbischof von Breslau, von dem ich weiß, daß er durchdrungen ist von den Intentionen Ew. Heiligkeit, eingeladen, in der Eigenschaft eines Meiner Abgeordneten an der Conferenz theilzunehmen. Ich ergreife gern diese Gelegenheit, Ew. Heiligkeit die Versicherung Meiner Achtung und Meiner persönlichen Ergebenheit zu erneuern.

Wilhelm. v. Bismarck.

Du Vatican, le 14 Mars 1890.

Majestät! Wir danken Ew. Majestät für den Brief, welchen Sie Uns zu schreiben geruhten. Es gereicht uns vor allem zur Freude, Ew. Majestät dazu beglückwünschen zu können, daß Sie sich so herzlich einer Aufgabe angenommen haben, welche gleichermaßen edel ist wie würdig ernsthafter Beachtung, und welche die ganze Welt berührt. Uebrigens hat diese Frage niemals aufgehört, Uns selbst hervorragend zu beschäftigen, und das von Ew. Majestät unternommene Werk entspricht einem Unserer innigsten Wünsche. Sonder jeden Zweifel wird die vereinte Arbeit der Regierungen nachdrücklich zur Erreichung des so ersehnten Zieles mithelfen. Die Uebereinstimmung der Gesichtspunkte und der Gesetzgebungen, wenigstens soweit die verschieden gearteten Wirthschaftsbedingungen der Orte und Länder solche zulassen, wird natürlich die Frage in der Richtung einer billigen Lösung beträchtlich fördern. Wir könnten nur mit vollstem Beifall alle Erwägungen der Conferenz unterstützen, welche darauf hinauslaufen werden, die Lage der Arbeiter zu erleichtern. Es ist indessen Ew. Majestät nicht entgangen, daß die glückliche Lösung einer so schwerwiegenden Frage außer der weisen Vermittelung der weltlichen Macht die mächtige Mithülfe der Religion und die mildthätige Mitarbeit der Kirche heischt. So wird die Religion den Meister lehren, in seinem Arbeiter die Menschenwürde zu achten und ihn gerecht und billig zu behandeln; sie wird in das Gewissen des Arbeiters die Empfindung der Pflichterfüllung und der Treue einflößen und ihn sittsam, nüchtern und rechtschaffen machen. Die Bischöfe und Pfarrer, unterstützt von ihrer Geistlichkeit, werden, was an ihnen liegt, in derselben Richtung in ihren Diöcesen thätig sein, und Wir hoffen, daß diese heilsame Thätigkeit der Kirche, weit entfernt durch die weltlichen Behörden behindert zu werden, künftighin bei ihnen Unterstützung und Schutz findet. In dieser Erwartung hegen Wir die heißesten Wünsche, daß die Arbeiten der Conferenz fruchtbar seien an gemeinnützigen Ergebnissen und vollauf der allgemeinen Erwartung entsprechen. So senden Wir denn mit lebhafter Genugthuung Ew. Majestät die aufrichtigsten Wünsche für Ihr Wohlergehen und das der kaiserlichen Familie.

Leo P. P. XIII.

---

* **Berlin**, 26. März. Reichskanzler Caprivi hat dem Bundesrathe mitgetheilt, daß er am 22. d. M. seine Amtsgeschäfte übernommen habe. — Unter dem Vorsitz Caprivi's fand heute Nachmittag eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt.

* **Berlin**, 26. März. Im Abgeordnetenhause verlas der Präsident ein Schreiben Caprivis, in welchem die kaiserliche Annahme der Demission Herbert Bismarcks angezeigt wird.

* **Dresden**, 26. März. Der Landtag wurde heute geschlossen.

* **Weimar**, 25. März. Im Landtage wurde das Gesetz über „die Unfallversicherung der Mitglieder der Feuerwehren", das erste derartige Gesetz in Deutschland, angenommen.

* **Gelsenkirchen**, 26. März. Auf Zeche Hibernia sind 200 Bergleute zur Mittagsschicht nicht angefahren.

* **Mülhausen**, 26. März. Heute Morgen ist ein Ausstand in der Fabrik Schaeffer u. Co. (früher Lalance) in Pfastatt ausgebrochen.

* **Köln**, 26. März. Die „Köln. Volksztg." erfährt aus Sansibar, daß die Araberherrschaft in Uganda und am Victoriasee gestürzt worden sei.

* **Mainz**, 26. März. Die Schreinergehilfen haben beschlossen, im Falle die Meister ihre Forderungen, neunstündige Arbeitszeit und 18 Mark Minimallohn, nicht bewilligen, längstens am 1. Mai die Arbeit einzustellen.

* **Wien**, 26. März. Bei den Gemeinderathswahlen des ersten Wahlkörpers wurden die liberalen Kandidaten gewählt.

* **Triest**, 26. März. Heute Abend 9 Uhr 20 Min. wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt.

* **Bern**, 26. März. Die Berliner Konferenz wird nächsten Samstag geschlossen. Für verschiedene Fragen des Arbeiterschutzes standen jeweils Deutschland und die Schweiz am entschiedensten ein, während andere Staaten der Regulirung allerlei Schwierigkeiten in den Weg zu legen suchen. Nicht richtig ist, daß ein internationales Bureau für Arbeiterschutz nach Bern kommen soll.

* **Paris**, 26. März. Da die Regierung sich weigert, das Einfuhrverbot für deutsche Hämmel aufzuheben, haben die Metzgerburschen der Schlächtereien beschlossen, morgen die Arbeit niederzulegen. Die Commissionäre haben bereits Anweisungen erlassen, kein Vieh mehr nach Paris zu senden, da sie wegen des Ausstandes nicht schlachten können. In einigen Tagen wird sich daher Mangel an frischem Fleisch in Paris sehr unangenehm fühlbar machen. In den Schlächtereien waren 1200 Metzger thätig, von denen etwa 700 wegen des Einfuhrverbotes beschäftigungslos geworden waren.

* **London**, 26. März. Somerall (konservativ) ist gewählt worden. Der frühere Abgeordnete war Gladstonianer, so daß die Konservativen einen Sitz gewinnen.

* **Sofia**, 26. März. Es verlautet, daß Panitza ein umfassendes Geständniß über die beabsichtigte Verschwörung abgelegt habe.

Mannheimer Handelsblatt.

Pfälzische Bank Ludwigshafen a. Rh. In der heute Nachmittag am 25. März stattgehabten Aufsichtsrathssitzung wurde der Geschäftsbericht pro 1889 vorgelegt. Nach demselben erfreuten sich die Geschäfte einer guten Prosperität und der Kundenkreis gewann wiederholt an beträchtlicher Ausdehnung. Die Umsätze des verflossenen Jahres erreichten in Soll und Haben die Höhe von 670 Millionen Mark gegen nur 435 Millionen im Jahre vorher, was einen Mehrumsatz von rund 235 Millionen Mark ergiebt. Die Filialen entwickelten sich fortgesetzt in gesunder und lohnender Weise und auch die in Worms und Dürkheim a. H. neu errichteten Zweigniederlassungen führten sich gut ein, indem sie außer ihren Organisationskosten noch Ueberschüsse erzielten. Die Gewinne beziffern sich auf M. 563,849.07 brutto gegen Mk. 388,339.99 pro 1888, demnach auf ein Mehr von M. 175,509.08. Der Netto-Gewinn beträgt M. 439,430.51 und repräsentirt 12³/₄ pCt. des dividendenberechtigten Aktienkapitals; dasselbe, jetzt M. 5,000,400 betragend, nimmt mit M. 2,500,800, das ganze Jahr und mit M. 1,250,400 ¹/₂ Jahr an der Dividende Theil. Der Aufsichtsrath beschloß der auf den 26. April d. J. anberaumten ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 pCt. vorzuschlagen, sowie noch verschiedene Rückstellungen von M. 20,784, die Specialreserve mit M. 50,000 zu dotiren und einen Vortrag von M. 13,698.54 auf neue Rechnung zu machen.

△ **Mannheimer Effektenbörse vom 26. März.** Von der heutigen Börse sind nur folgende Aenderungen zu berichten: Bad. Anilin-Aktien 267.50 G., 268.50 B., Pfälz. Preßhefenfabrik 164 B.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 26. März. Das Geschäft ließ wieder recht viel zu wünschen übrig, offenbar wollen Speculation wie Publikum erst den Ultimo und Quartalswechsel vorübergehen lassen, ehe sie sich wieder in lebhafterer Weise am Börsenverkehr zu betheiligen gedenken. Geld stellte sich nicht theuerer als gestern, war dagegen aber etwas knapper. Die von Gelsenkirchen gemeldeten partiellen Strikes auf der Zeche Consolidation gaben später den Anlaß zu einer durchgreifenden Coursermäßigung, von welcher sich die Börse weiterhin nur ganz wenig zu erholen vermochte.

Oesterr. Creditactien ca. 1 fl., Disconto-Commandit ¹/₂ pCt. niedriger, Darmstädter und Handelsgesellschaft behauptet. Von Deutschen Bahnen Lübecker ca. 2 pCt., Marienburger 1 pCt. matter. Schweizer Bahnen etwas fester und höher bezahlt. Von Oesterreichischen Eisenbahn-Actien Duxer ca. 2¹/₂ fl. über gestern, Lombarden fest, Elbthal ca. fl. 1 gebessert. Von ausländischen Fonds Egypter und Zoll-Türken höher, Russen fester, Argentinier matt. Von Industrieactien Alpine und Nordd. Lloyd befestigt, Laura und Gelsenkirchener ca. 2 pCt. unter gestern Mittag. Privatdiskonto 4 pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Bankaktien.
Oesterr. Credit 26¹/₄
Diskonto-Comm. 226.55
Deutsche Reichsbank 139.50
Berl. Handels-Ges. 164.—
Deutsche Bank 162.30
Dresdener Bank 150.40
Mitteldeutsche Credit-B. 109.—
Schaaffhausener B.-V. 112.20
Effekten-B. 130.60
Darmstädter B. 150.80
Rhein. Credit B. 123.50
Deutsche Union-B. 95.30
Deutsche Vereins-Bank 110.80
Länderbank 185¹/₂

Eisenbahn-Aktien.
Lud.-Büdsen 170.75
Marienburger 56.—
Oesterr. Franz. Staatsb. 187³/₄
Galizier 162³/₄
Böhm. Nord 160¹/₂
Buschtierader 248³/₄
Dux-Bodenbacher 409³/₄
Lemberg-Czernow. 203³/₄
Elbethal 187¹/₄
Raab-Oedenburg 56¹/₂
Lombarden 105¹/₂
Schweizer Central 143.80
„ Nordost 130.20
Gotthard 160.10
Jura 113.60
Union 118.70
Schweizer Westbahn 36.30
Meridional-Aktien 140.80
Russische Südwest 74.4
Staats-Fonds.
Ungar. Goldrente 88.90
„ Papierrente 83.40
Oesterr. Silberrente 74.40
Russen 92.90
Ruß. Consols 94.70
Spanier 73.—
Italiener 91.70
Türken 18.—
Türken-Loose 34.50
Ottom. Zoll-Obl. 82.50
Serbische Tabak 83.90
Egypter 94.50
4 pCt. Griechen 78.90
Industrie-Werthe.
Nordd. Lloyd 158.—
La Veloce 91.60
Bad. Anilin 269.—
Cement 161.70
Alpine 74.30
Laura 141.60
Gelsenkirchen 172.—

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 27. März.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	— —	——	——	—.—	——	——	——
Februar	——	——	——	—.—	——	——	——
März	——	——	——	—.—	——	——	——
April	— —	——	——	—.—	——	——	——
Mai	87³/₄	37.—	——	17.45	79³/₄	29¹/₂	——
Juni	——	37¹/₂	——	—.—	79¹/₈	——	——
Juli	85¹/₂	38.—	——	—.—	77³/₄	30⁵/₈	——
August	— —	——	——	—.—	——	——	——
September	— —	——	——	17.—	——	32.—	——
Oktober	——	——	——	—.—	——	——	——
November	— —	——	——	—.—	——	——	——
Dezember	87¹/₂	— —	——	17.—	——	——	——
Year	-	——	——	—.—	——	——	— —

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 25./26. März.

Schiffer ev. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Bischoff	Victoria	Rotterdam	Stückgüter	—
Bauer	Siegfried	„	„	—
R. Bösing	Lothringen	„	„	3088
Hafenmeisterei II.				
W. Höpper	Prinz Wilh. v. Pr.	Ruhrort	Kohlen	11600
J. Heisterkamp	Frankfurt	„	„	13600

Dampfer-Nachrichten.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft". Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — — Abfahrten von Mannheim vom 16. Oct. ab: Täglich Morgens 5¹/₂ Uhr bis Köln-Düsseldorf-Rotterdam und Zwischenstationen. — Abfahrten von Mainz Morgens 10 Uhr bis Köln, 11 Uhr bis Koblenz und Mittags 2 Uhr nach Mannheim. — Nähere Auskunft über Frachten rc. ertheilt die Agentur.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 26. März 2.79 m. + 0.01
Hüningen, 26. März 1.44 m. + 0.03
Kehl, 26. März 2.54 m. + 0.06.
Lauterburg, 26. März 3.20 m. + 0.06
Maxau, 26. März 3.18 m. + 0.13.
Mannheim, 27. März 2.98 m. + 0.10.
Mainz, 26. März 0.96 m. + 0.05
Bingen, 26. März 1.64 m. + 0.05.
Caub, 26. März 1.77 m. — 0.09.
Koblenz, 26. März 2.37 m. — 0.02.
Köln, 26. März 2.39 m. — 0.04.
Ruhrort 26. März 1.84 m. — 0.11.
Neckar.
Mannheim, 27. März 3.07 m. + 0.07.
Heilbronn, 27. März 1.18 m. — 0.00.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spitzen Façonen, mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl auch in ganz billigen Artikeln nur bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 72138

Carl Hoffmann D 1, 11.
Crefelder Sammet und Seidenwaaren. 74677

Jeder Versuch bringt dauernde Abnehmer des **Holländ. Tabaks, 10** Pfd. lose in Beutel fco. **8 Mk.** nur bei **B. Becker in Seesen** a. Harz. 72128

Trauerhüte, Crêpe, Grenadines empfehlen billigst 71733
M. Hirschland & Co. P 2, 1.

F. Friedrich & Cie., Weinheim.
Bauschreinerei und Möbelfabrik mit Dampfbetrieb und Möbeltransport.
Uebernehmer von Bauarbeiten, sowie Anfertigung aller Art Möbel. 70968

Moriz Schlesinger, Mannheim, Q 2, 23.
Spezialgeschäft in **Bettfedern, Matratzen, vollständigen Betten** und einzelnen Theilen billigst. Größte Auswahl, reellste Bedienung. Anfertigung in eigener Werkstätte. 73024

Er war soeben mit Edith aus dem Wald getreten und Zeuge der Katastrophe geworden.

„Laß mich" — tobte der Offizier. — „Du weißt nicht, was er mir angethan. Wie anders soll ich den elenden Buben züchtigen?!"

„Du mußt Dich dennoch bezwingen. Ueberlaß ihn mir" — versuchte Eugen zu beruhigen. — „Denke an Deine Offiziersehre, an die Gegenwart der Frauen. — Gehen Sie" — befahl er dem Adjunkten, der wie versteinert an der Stelle stand, wo Harald's Peitsche ihn getroffen. Sein Antlitz war wie das einer Leiche, aus der breiten rothen Schwiele, die sich über Stirn und Wange zog, sickerte Blut. — „Sie werden noch heute von mir hören."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

(85) No. 32701. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des weggezogenen Stabhalters Herrn Lagai Herr Gutsverwalter Frank in Kirschgartshausen als Stabhalter für die Hofgemarkung Kirschgartshausen gemäß § 2 der Verordnung vom 22. September 1837 ernannt wurde. 75357

Mannheim, 22. März 1890.

Gr. Bezirksamt:
Benfinger.

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 75384

1. Zu O.-Z. 585 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „M. Katz" in Mannheim. Die Firma ist erloschen und damit auch die dem Moritz Geis ertheilte Procura.

2. Zu O.-Z. 272 Ges.-Reg. VI. Firma: „M. Katz & Co." in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Wolf Katz und Moritz Geis, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 13. März 1890 begonnen.

3. Zu O.-Z. 712 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „D. Marcus" in Mannheim. Inhaber ist Kaufmann David Marcus in Mannheim.

4. Zu O.-Z. 585 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Friedrich Ihm" in Mannheim. Durch Urtheil des diesseitigen Gerichts vom 16. Januar 1890 wurde die Ehefrau des Friedrich Ihm, Elisabetha geb. Schmelz in Mannheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

5. Zu O.-Z. 14 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „G. Arnold u. Sohn" in Neckarau. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist auf den bisherigen Gesellschafter Georg Friedrich Arnold übergegangen, welcher dasselbe unter der bisherigen Firma weiter betreibt.

6. Zu O.-Z. 713 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „G. Arnold u. Sohn" in Neckarau. Inhaber ist Georg Friedrich Arnold, Kaufmann in Neckarau.

7. Zu O.-Z. 273 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Pohly & Cie." in Mannheim. Commanditgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafterin ist Frau Barbara genannt Betty Pohly geborene Mellinger, Ehefrau des Johannes Pohly, welcher seine Ehefrau zum Handelsbetriebe ermächtigt hat.

Als Procuristen sind ernannt: Johannes Pohly, Kaufmann in Mannheim und Theodor Wegmann, Kaufmann in Freiburg, von denen jeder zur Vertretung und Firmenzeichnung berechtigt ist.

Mannheim, den 24. März 1890.

Großh. Amtsgericht III.
Stein.

Canalisation Mannheim.

Für das Sielbau-Bureau der Stadt Mannheim werden zum alsbaldigen Eintritt gesucht:

1 Ingenieur,
1 Techniker,
1 Zeichner,
1 Bauschreiber und Rechnungsführer,
1 Gehülfe,
1 Material-Verwalter.

Geeignete Bewerber belieben ihre Anerbieten, ausschließlich schriftlich, unter Beilage von Zeugniß-Abschriften und Angabe der Gehalts-Ansprüche bis spätestens zum 1. April einzureichen. Auch von den Nicht-Technikern wird der Nachweis früherer Beschäftigung auf technischen Bureaux oder Verwaltungen verlangt. Die Eingaben sind mit der Aufschrift zu versehen: „Bewerbung um die Stelle eines ..... beim Sielbau-Bureau Mannheim" und an den Stadtrath Mannheim zu richten. 75380

Mannheim, 26. März 1890.

Stadtrath:
Bräunig.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der eisernen Treppen im Schulhaus an der Tattersallstraße soll im Wege des öffentlichen Angebots an einen tüchtigen Unternehmer vergeben werden. Pläne und Bedingungen sind im Hochbauamt einzusehen und ist das Lieferungsverzeichniß für 50 Pfg. ebendort zu haben.

Angebote hierauf, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis spätestens 75210

Montag, den 31. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

beim Hochbauamt einzureichen und können die Bieter der Eröffnung der Angebote beiwohnen.

Mannheim, den 22. März 1890.

Das Hochbauamt:
Uhlmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 75397

Freitag, den 28. März d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal in S 4 No. 17

1 Sack Gerste, 1 Sack Mehl, 2 Kanapee, 1 Pianino, 2 Nachttischchen, 1 Kommode, 2 Kleiderschränke, 1 ovaler Tisch, Spiegel, Glas- und Steingutwaaren und sonst noch verschiedene Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 27. März 1890.

Bös,
Gerichtsvollzieher.

Gebrauchte Bücher,

einzeln und ganze Bibliotheken kauft 72339

Kontrol-Versammlungen.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrolversammlungen für die Landwehr 1. Aufgebots, die Reservisten, Dispositionsurlauber und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, sowie die Ersatzreservisten der Ortschaften Schriesheim, Ladenburg und Neckarhausen des Amtsbezirks Mannheim findet in folgender Weise statt.

1. **Am 15. April cr., Morgens 8 Uhr im Schulhofe zu Ladenburg**

für die Landwehr 1. Aufgebots, die Reservisten, Dispositionsurlauber und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften der vorstehend aufgeführten Gemeinden.

2. **Am 15. April cr., Nachmittags 3 Uhr im Schulhofe zu Ladenburg**

für die Ersatz-Reservisten der vorstehend aufgeführten Gemeinden.

Schirme und Stöcke dürfen nicht auf den Controlplatz gebracht werden. 75271

Unentschuldigtes Fehlen oder Zuspätkommen wird strenge bestraft. Die Militärpässe und Führungszeugnisse, beziehungsweise die Ersatz-Reservepässe sind mit zur Stelle zu bringen.

Diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1878, welche in der Zeit vom 1. April 1878 bis 30. September 1878 in den aktiven Dienst getreten sind, haben bei der diesjährigen Herbstkontrolversammlung zu erscheinen, da sie hierbei zur Landwehr 2. Aufgebots übergeführt werden.

Heidelberg, den 20. März 1890.

Königl. Bezirks-Commando.

Erdarbeiten.

Großh. Rheinbauinspection Mannheim versteigert:

Samstag, den 29. März l. Js., Vormittags 11 Uhr auf der Baustelle weitere 5 Loose Trockenaushub aus dem Flothafen zur Anschüttung eines Leinpfades am Ochsenpferch. 75401

Zwangsversteigerung von Liegenschaften.

In Folge richterlicher Verfügung werde ich am 75351

Montag, den 21. April 1890, Nachmittags 3 Uhr im Rathhause dahier,

die dem Herrn Kaufmann Johannes Pohly daselbst gehörigen, in der Stadt Mannheim gelegenen, nachbeschriebenen Liegenschaften einer **nochmaligen Versteigerung aussetzen, wobei der endliche Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt,** auch wenn solches unter dem Schätzungswerthe bleiben würde:

1. **Das dreistöck. Wohnhaus mit Mansardstock Litera B 6 Nr. 17** sammt Seitenbau und **vierstöck. Magazin** mit flachem Dach, Grund u. Boden u. Hofraum, im Maaße von **447.80 qm.**, neben Heinrich Pohly und Stuttgarter Immobilien- u. Baugeschäft, geschätzt zu **100.000 Mark.**
2. **Das dreistöck. Wohnhaus Litera B 6 Nr. 21** mit dreistöck. Seitenbau mit Dachgauben, Grund u. Boden u. Hofraum im Maaße von **433.40 qm.**, neben Josef Hoffmann & Söhne und selbst, geschätzt zu **93.000 M.**
3. **Den Garten Litera B 6 Nr. 22 im Maaße von 503.60 qm.**, sammt darauf befindlichen Gartenhaus aus Spalierplatten, neben selbst u. Jos. Hoffmann & Söhne, geschätzt zu **30.000 M.**
4. **Das vierstöck. Wohnhaus mit 6 Balkonen Litera B 6 Nr. 25,** mit Seitenbau links, theils vierstöck., theils fünfstöck. u. einem vierstöck. Lauftreppenhaus aus Holz, Grund u. Boden u. Hofraum, im Maaße von **820 qm.**, neben H. Wenzel Wittwe u. selbst, geschätzt zu **212.000 M.**
5. **Das vierstöck. Wohnhaus Litera B 6 Nr. 26 u. 27** mit Balkon, Erker und Thürmchen, anstoßenden Seitenbauten, Verandaanbau, Wintergartensalon, eisernem Gewächshaus, sowie **dreistöck. Magazin** (Vorderhaus und Seitenbau mit Centralheizung — Niederdruck-Dampfheizung —), Grund u. Boden, Hofraum u. Garten, im Maaße von **1972.60 qm.**, neben selbst und dem Gäßchen neben Phil. Schmitt Wittwe, geschätzt zu **320.000 M.**

Die Versteigerungsbedingungen sowie der amtliche Situationsplan über die Liegenschaften können in meinem Amtszimmer Litera B 2 Nr. 8 eingesehen werden.

Mannheim am 24. März 1890.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar.
Lochert.

Versteigerung.

Montag, den 31. März d. J., Mittags um 1 Uhr

versteigere ich in dem Dr. Herth'schen Hofhause in Hüttenfeld in kleineren Loosen: **400 Ctr. Kartoffeln** guter Sortimente, **240 Ctr. Korn- u. Haferstroh,** sowie Spreue und Gesiede u. **200 Ctr. Dickrüben.** 75379

Ehrhardt, Rentmeister.

Zu welchem Zinsfuß erhält man eine 1. Hypotheke von **15000 Mk.** mit 6facher Sicherheit in Hessen. Gefl. Offert. unter P 75032 an die Expedi-

Danksagung.

Die letzte Vierteljahresammlung des Kreuzervereins vom 15. Januar bis 15. März d. J. ergab 260 M. Hiervon erhielt das evang. Rettungshaus hier 130 M. und die kath. Rettungsanstalt in Käferthal 130 M. 73249

Für diese Gaben sagen wir den freundlichen Gebern den herzlichsten Dank.

Mannheim, den 25. März 1890.

Rechner
des evang. Rettungshauses.
F. A. Walther.

Rechner
der kathol. Rettungsanstalt.
Neumann.

Herberge zur Heimat.

Die **Generalversammlung** findet am

Samstag, d. 29. März 1890 Mittags um 12 Uhr

in dem Nebenzimmer der Herberge zur Heimat statt, wozu auf Grund des § 10 unserer Statuten sämmtliche Mitglieder des Vereins freundlich eingeladen werden. 75404.

Der Vorstand.

Danksagung.

Die Kleinkinderschule N 6, 9 erhielt von dem verehrlichen Vorstand der Darlehkasse ein Geschenk von 75345

250 Mark,

was wir mit dem wärmsten Dank hiermit veröffentlichen.

Der Vorstand.

Hamburger Rücken, j. franz. Enten 2c.

Waldschnepfen, wilde Enten,

Hummer, Austern, Rheinsalm, Forellen, Seezungen, Turbot 2c.

Morgen frische Sendung:

Holl. Maifische, neue Kartoffeln, Maikräuter 2c.

Theodor Straube
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Düsseldorfer Senf

von **A. B. Bergrath sel. Wtw.** in Töpfen mit Steindeckel à 50 Pfg. 75411

Alleinverkauf für Mannheim bei

Theodor Straube, N 3, 1 Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

Frische 75405

Holländ. Schellfische
Seezungen
Cabliau
Malta-Kartoffeln
Kopfsalat
J. H. Kern, C 2, II.

Holländische
Maifische, Rheinsalm,
Cabljaue, Zander,
Seezungen, Turbot,
Franz. Poularden und Kapaunen,
Welschhahnen,
jg. diesjährige **Enten u. Hahnen,** 75412
Hamburger Rücken.

Jac. Schick

vorm. J. G. Straube,
C 2, 24, n. d. Theater.

Frisch eingetroffen: 75409

Schellfische
Cabliau
Rheinsalm
Seezungen (Soles)
Zander
Eis-Karpfen, Pfd. 70 Pf.

Vorausbestellung für die Feiertage erwünscht. 75409

Moritz Mollier Nachf.
Fisch-Handlung.
D 2, 1. Telephon 488.

Neue
Malta-Kartoffeln
Ernst Dangmann,

Vereine

Feuerwehr-Sing-Chor

Donnerstag Abend 9 Uhr
Sing-Probe.

50257 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Donnerstag, 27. März, Abends ½9 Uhr 75383

Gesammt-Chor-Probe.

Casino.

Zum Zwecke des Büchersturzes sind die entliehenen Bücher in der Zeit vom 26. März bis 2. April in den gewöhnl. Bibliothekstunden abzuliefern. Die Bibliothek bleibt im April geschlossen. 75266

Der Vorstand.

Freidenkerverein

Mannheim.
Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes.

Freitag, den 28. ds. Mts. Abends halb 9 Uhr im Badner Hof

Oeffentlicher Vortrag

von
Frau Hedwig Henrich-Wilhelmi
über:
„Der freie Wille".

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pfennige.

(Auch Damen haben Zutritt.)

Mitglieder gegen Vorzeigung der Karte frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 75302

Der Vorstand.

Mannheimer Zitherclub.

Heute Donnerstag Abend 9 Uhr im Lokal „Neuer Schneeberg".

Gemüthl. Zusammenkunft,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 73020

Der Vorstand.

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia".

Lokal: J. Schraut.
Schwetzingerstraße 119.

Sonntag, den 30. März 1890, Nachmittags 3 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Neuwahl des Gesammtvorstandes.
3. Vereinsangelegenheiten.

Um vollzähliges Erscheinen bittet 75055

Der Vorstand.

Einj. freiw. Zeugniß

erlangen solche Schüler der Gymnasial-Tertien, welchen die alten Sprachen Schwierigkeiten machen, am schnellsten durch Besuch einer Anstalt mit dem Lehrplan des Realgymnasiums. Sichere Vorbereitung für die nächste höhere Klasse zum Herbst. Adresse unt. B 6683a durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe. 75399

Feinste Holländ.
Bratbückinge
Die ersten neuen
Matjes-Häringe
soeben frisch eingetroffen. 75468
Moritz Mollier Nachf.
Fisch-Handlung.
D 2, 1. Teleph. Nr. 488.

Forellen.

Frische Forellen liefere ich bis auf Weiteres zu Mk. 2.80 per Pfd. bei 2—3 tägiger Vorausbestellung. 75337

Moritz Mollier Nachfolger
Fischhandlung.
D 2, 1. Teleph. 488.

75371

Stockfische!
rein und gut gewässert bei
Fr. Hoffart, R 4, 22.

Fischerei.

Das Ausfischen eines großen fischreichen Weihers wird billig vergeben. 75326

Näheres zu erfahren durch die Expedition d. Bl.

Feinste Harzer 75264
Kümmel-Käse
Postkolli M. 3.50 incl. und franco versendet gegen Nachnahme
Otto Müller, Quedlinburg a/H.

Ein Kind wird von soliden Leuten in gute Pflege genommen.

Bekanntmachung.

Frühjahrsmarkt in Ludwigshafen a. Rh.

Der diesjährige **Frühjahrsmarkt** in **Ludwigshafen a. Rh.** findet **am 27. und 28. April ds. Js.** statt.

Die Carrousellplätze werden am **Freitag, den 28. März ds. Js.,** Vormittags 11 Uhr, auf dem Polizeibureau dahier an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Vergebung der übrigen Plätze erfolgt **Freitag, den 25. April nächsthin,** Vormittags 10½ Uhr, auf dem Marktplatz.

Ludwigshafen a. Rh., den 13. März 1890.

Das Bürgermeisteramt:
Gg. Eisele, Adj. 75327

G. Frühauf

O 5, 5 Heidelbergerstr. O 5, 5.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß sämmtliche

Neuheiten für die Saison

eingetroffen sind. 75350

In Folge bedeutender **Vergrößerung** meines seitherigen Ladens, sowie durch **große vortheilhafte Einkäufe,** bin ich in der Lage, bei **bekannten sehr billigen Preisen,** die denkbar **reichhaltigste Auswahl** in

fertigen Damenhüten, ungarnirten Strohhüten, Federn, Blumen etc.

zu bieten und empfehle

elegante Spitzen-Hüte von M. 4 an,
garnirte Strohhüte von M. 2.50 an,
hübsch garnirte Kinderhüte von 70 Pf. an,

bis zu dem **feinsten Genre.**

2.50 die besten Regenschirme. **Billigstes** **50** Pfennig feinste Cravatten.

2 Hut-Geschäft der Welt 2,50

die feinsten, elegantesten

Mode-Herren-Hüte.

Confirmanden- 2 Mk. u. Knaben-Hüte 1,50. 78634

Mannheimer Hut-Bazar

Breite Straße. **Q 1, 1,** Breite Straße.

Zwanzig Filialen in Deutschland.

Modes.

Sämmtliche

Neuheiten

der bevorstehenden Saison sind eingetroffen und lade ich geehrte Damen zu gefl. Besuche ergebenst ein. 75395

Q 1, 14 K. Pfletschinger, Q 1, 14

Modes.

In der Synagoge:

Freitag, 28. März, Abends 6¼ Uhr, Samstag, 29. März, Morgens 9¼ Uhr, Nachmittags 2 Uhr Jugendgottesdienst.

Hôtel drei Glocken.

Donnerstag, den 27. und Freitag, den 28. März:

Ausschank vom besten

MünchnerSalvator.

Otto Wohllebe.

75396

Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen
Freitag, 28. März, Abends 7 Uhr,
im Hoftheatersaale.

III. Vereins-Concert,

unter gefl. Mitwirkung von Frau Hofopernsängerin **H. Seubert** und der Herren Musikdirector **A. Hänlein** und Hofschauspieler **Dr. A. Bassermann.**
Leitung: Herr Musikdirector **W. Bopp.**
Eintrittspreise für Nichtmitglieder:
Reservirter Sitzplatz im Saal . . M. 2.—
Stehplatz im Saal . . . . M. 1.50
Stehplatz auf der Gallerie . . . M. 1.—
Billete sind in den hiesigen Musikalienhandlungen und an der Abendkasse zu haben. 75202

F 4, 12½. Luxhof. F 4, 12½.
Heute Abend 75361

Solisten-Abend

der Mannheimer Cäcilien-Kapelle
bei hochfeinem Stoff, wozu freundlichst einladet
Christian Hofmann.

Avis für Biertrinker.
C 4, 11 Zwölf Apostel C 4, 11
Heute Anstich von hochfeinem

Märzenbier.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Coulante Bedienung.
wozu freundlichst einladet 75376
K. Hauck.

Bier-Abschlag.

vorzügl. Lagerbier per ½ Lit. 9 Pfg.
wozu einladet Josef Zeller, 75218
Restauration zum kleinen Saalbau, O 7, 16.

Restaurant zum baye. Hiesl,

Ludwigshafen.
Donnerstag, den 27. März 1890
Großes Specialitäten-Concert.
Kapellmeister Scholz.
Aber 'n Bier. Und was g' essen.
Freundlichst ladet ein 75378
E. Kitzmüller.

Heidelberg.
Hotel Pfeiffer. Pension. Zimmer v. 1.20 bis 2.50.

„Nassauer-Hof"

Hotel-Restaurant.
Mittagstisch, Restauration à la carte.
Vorzügliche Weine. Ausschank: Export-Bier.
Nahe den Bahnhöfen u. der Post.
Bekannt billige Preise. 72197
Pfeiffer, Besitzer.

P 1, 10 Handschuhe! P 1, 10.

Empfehlen hiermit unser großes Lager aller Arten: 74291

Glacé
bänischlederne, seidene und persische Handschuhe 2c. 2c.
für Herren, Damen und Kinder in bekannten vorzüglichen Qualitäten zu billigen, festen Preisen.
Confirmandenhandschuhe
schwarz und weiß, sehr billig.
Cravatten und Hosenträger,
neueste und beste Fabrikate in größter Auswahl.
Gebr. Eckert,
Handschuhfabrik,
P 1, 10 Paradeplatz P 1, 10.

Strohhüte
für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und nach der neuesten Façon umgeändert.
Georg Wickenhöfer,
J 4, 7. Hutmacher. J 4, 7.

Verkauf.

Ein neues 3stöckig. gutrentirend. **Wohnhaus** mit Werkstätte, Bureau, geräumiger Keller und großem Hof unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. auf gefl. schriftl. Anfragen unter W. L. Nr. 75056 an die Exped. ds. Bl. 75056

Orgel-Flötenwerk
ganz neu, sehr schön spielend, extra für Tanzsalon bestellt und alle Tänze spielend. In seiner äußern Ausstattung hochelegant, wird Verhältnisse halber billigst abgegeben.
Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. 75403

Ein halbpferdekräftiger, liegender, wenig gebrauchter
Deutzer Gasmotor
unter Garantie zu verkaufen. Noch 14 Tage im Betrieb. Näh. in der Expedition. 75211

Ein nur wenig gebrauchtes
54er Bicycle
Premier
von Hillmann Herbert & Cooper, ganz vernickelt, zu verkaufen. Mannheim, D 3, 15 part. 75057

Gebrauchte **Wirthschaftstische u. Stühle** zu verkaufen. Näh. im Verlag. 75219

Ein **Velociped,** 54 engl. Z., fast neu, bill. z. verk. Einzus. D 6, 13, 3. St., Nachm. 1—2 Uhr. 75342

Zu verkaufen
eine Mahagoni-Kinderbettlade 2. Größe, eine doppelte Glaswand für einen Balkon. Näh. in der Exped. 75189

Gut erhaltene **Herrenröcke** zu verk. N 3, 16, 2. St. 72489

Doppelleitern, einfache u. Putzleitern für Tüncher, Maler, Tapezier, Bauunternehmern zu verkaufen. Q 7, 2. 75150

Ein **Reservoir,** 1 Mtr. lang, 1 Mtr. hoch u. breit, und eine **Wasserpumpe** zu verkaufen. 75359 L 10, 4.

Eine Parthie Makulatur (große Zeitungsblätter) abzugeben. 75187 C 7, 10.

Blendsteine
ca. 2000 Stück, ledergelbe Holzmann'sche Blenden, ½ u. ¼, werden billig abgegeben. 75348
Schwetz.-Str. Nr. 82.

Amerikaner und spätrothe **Stecklartoffel** zu verk. 75405 H 4, 20.

Ein junges, schwarzes **Pferd** (Stute) preiswürdig zu verkaufen.
Joh. Fenzel IV, Landwirth,
74675 Sandhofen.

Pferde-Verkauf
Eine 5jährige norddeutsch Stute, ein- u. zweispännig gefahren, ist mit einem neuen gelbbeschlagenen Fuhrgeschirr billig zu verkaufen.
Ein kleineres Pferd, Araber-Facon, geritten u. zweispännig gefahren, zu verkaufen. 75360
K. Schndt, E 5, 14.

Stellen finden.

Accidenzsetzer
zum sofortigen Eintritt gesucht 75068
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Schriftsetzer
geübter Inseratensetzer, bei tarifmäßiger Bezahlung, zur Aushülfe gesucht. (Nichtverbändler bevorzugt). 75323
Näheres im Verlag.

Angehender 75197
Commis
mit Buchhaltung vertraut, in ein hiesiges Agenturgeschäft ges. Offert. unter Nr. 75197 an die Expedition.

Für Bremen.
Tüchtige Zimmerleute
finden Beschäftigung bei einem Durchschnittsstundenlohn von 50 Pfg. Auf schriftliche Anfrage ertheilt Auskunft das 75137
Arbeits-Nachweisungs-Bureau im Gewerbehause zu **Bremen.**

„Zäpfler gesucht."
Für eine frequente Wirthschaft in der Nähe der Lanz'schen Fabrik, wird ein kautionsfähiger Zäpfler per Mitte Mai gesucht.
Gefl. Offert. sub G. A. 75081 an die Expedition. 75081

Eine hiesige
Holzhandlung
sucht einen durchaus zuverlässigen **Vorarbeiter,** sowie ein bis zwei tüchtige **Bordträger** für ständige Arbeit. Bewerber wollen sich, möglichst unter Beilage von Zeugnißabschriften, schriftlich unter **A. A.** 75134 an die Expedition dieses Blattes wenden. 75134

Ein tücht. **Wirth** für Wein- und Bierwirthschaft gesucht. Näheres im Verlag 74435

Einem tüchtigen **Wirth** ist Gelegenheit geboten eine feine Wirthschaft bei mäßiger Miethe mit Inventar zu übernehmen. Näh. im Verlag. 75217

Zwei bis drei tüchtige jüngere **Schlosser** werden bei gutem Lohne gesucht in der mechanischen Werkstätte von 75166
J. Kippenhan & W. Fischer,
F 4, 15.

Einige tüchtige 75400
Jungschmiede
finden dauernde Accordbeschäftigung bei
Joseph Vögele,
Maschinenfabrik.

Tüchtige **Fabrikschlosser** gesucht. 75377
Heinrich Propst,
Lindenhof.

Maschinist gesucht.
Zur Bedienung von größeren Gasmotoren wird sofort ein zuverlässiger Maschinist, womöglich Schlosser, gesucht. 75322
Näheres in der Expedition.

Schneider
auf Woche bei hohem Lohn gesucht. 75227
G 2, 13, Hth. 3 Stock.

Ein kräftiger **Bursche** gesucht. 75256 O 3, 1.

Ein solides, durchaus zuverlässiges
Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird aufs Ziel gesucht. Meldungen in L 13, 10a, 2. Stock.

Erste Verkäuferin
gesucht, per sofort oder später für ein Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft. 75347
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Köchin,
die sich auch häusl. Arbeiten unterzieht, aufs Ziel **gesucht.** 75204
Näheres in der Expedition.

Für ein größeres hiesiges Restaurant wird eine zuverlässige perfecte 75220
Köchin
mit guten Zeugnissen gesucht. Eintritt 10. April (event. auch früher. Näheres im Verlag.

Eine gut empfohlene **Köchin** wird aufs Ziel gesucht. 75402
Frau **Schulze G. 5. 10.**

Tüchtige
Kleidermacherinnen
für sofort gesucht. 75307
Steegmann,
Kaiser Friedrich.

Eine gewandte **Ladnerin** auf 1. Mai gesucht. 75192
Sattler-Laden, P 1, 12.

Ordentl. **Lehrmädchen** zum Kleidermachen gesucht. 74454
G 7, 27½, 3. Stock.

Gesucht.
Ein Büffetfräulein sofort oder 1. April, Kinderfräulein, perfekte Köchinnen gegen sehr hohen Lohn, Mädchen allein, Kellnerin, Spül- und Kindermädchen. 74575
Frau Langenstein, J 1, 17.

Solide **Mädchen** jed. Art u. bessere **Kellnerinnen** stets gesucht und empfohlen. 74695
Fr. **Kißel,** F 2, 17, 3 Treppen.

Ein braves fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann, aufs Ziel gesucht. 74334
Näheres P 4, 12, parterre.

Braves fleißiges **Mädchen,** mit guten Zeugnissen, das etwas kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, aufs Ziel gesucht. 74540
Zu erfrag. D 5, 7, 3 Treppen.

Auf Ostern ein Mädchen gesucht. Näh. O 3, 5, im Cigarrenladen. 75004

Ein ordentliches **Mädchen,** welches etwas kochen kann, sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, für sofort oder Ostern gesucht. O 7, 6, 4. St. 75177

Ein zuverläss. **Mädchen** sucht aufs Ziel Stelle zu Kindern. Näh. ZC 1, 5, 2. Stock. 74498

Hausmädchen sofort gesucht. 74339 G 7, 10 Wirthschaft.

Ein junges fleißiges Mädchen auf Ostern gesucht. 75251 D 6, 14.

Ein **Mädchen** tagsüber zu einem Kinde gesucht. Zu erfragen in der Exped. 75368

Ein solides **Laufmädchen** sofort gesucht. 75340
D 1, 10, Hutladen.

Ein junges **Mädchen** auf Ostern gesucht. 75239
D 6, 13, 2. Stock.

Ein Mädchen auf Ostern für häusliche Arbeit ges. O 7, 16. 74000

Ein braves fleiß. **Mädchen** für häusl. Arbeit gesucht. 75034
O 3, 5.

Stellen suchen.

Ein **Bautechniker,** der schon mehrere Kurse in der Baugewerbeschule mitgemacht und auch im praktischen Theil gearbeitet hat, sucht per April Stelle.
Näh. im Verlag. 73858

Ein jung. Mann (militärfrei) mit schöner Handschrift, sucht Stelle als Ausläufer, Einkassirer oder für leichte Bureauarbeiten. Näh. G 4, 21, 2. St. 75193

Ein **Herrschafts-Kutscher** mit besten Zeugnissen, sucht per 1. April bei einer Herrschaft Stelle. Off. u. Nr. 75127 an die Exped. ds. Bl. 75127

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 74503 H 7, 2, 3. St.

Eine ordentliche Frau sucht Monatsdienst. Näheres F 7, 16, Hinterhaus 2. Stock. 75013

Eine alleinst. **Frau** empfiehlt sich im Waschen, Putzen, nimmt auch Monatsstelle an.
75079 Näh. G 7, 1a.

Ein **Mädchen** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen nimmt auch Aushülfsstelle an. 74194
ZE 2, 13/14, Neckarg.

Büglerin nimmt noch Kunden an außer dem Haus. 75186 F 5, 15, 4. St.

Eine junge Person sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen. 75356 ZG 1, 14, Neckarg.

Lehrlingsgesuche.

Ein ordentlicher **Junge** in die Lehre gesucht. 75354
Heinrich Dubbernell,
Spengler, D 5, 10.

Kräftiger, gesunder Junge, 75318
der gute Schulzeugnisse besitzt und sich zum Maschinenmeister an der Rotationsmaschine, sowie in der Stereotypie ausbilden will, auf Ostern gesucht.
Verlag des
General-Anzeigers.

Schriftsetzer-Lehrling.
Sohn braver Eltern, welcher sämmtliche Classen der Volksschule durchgemacht hat u. gute Schulzeugnisse besitzt, findet auf Ostern in unserer Officin Stelle.
Verlag des 75317
General-Anzeigers.

1 Uhrmacherlehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht bei 74564
Jean Frey, Uhrmacher,
F 5, 11.

Lehrstelle
bis Ostern nächsthin zu besetzen bei 75370
Gotthold & Forrer,
Tuch u. Buckins en gros C 9, 2.

In ein hiesiges Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft en-gros & en-detail wird ein braver, junger Mann in die Lehre gesucht. Kost und Logis im Hause. Off. unt. D Nr. 74320 in der Exped. ds. Bl. abzugeben. 74320

Ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen in die kaufm. Lehre gesucht. Offert. unt. Nr. 74890 im Verlag ds. Bl. abzugeben. 74890

In unsre **Buchbinderei** wird ein ordentlicher **Junge** gegen entsprechenden Lohn in die Lehre gesucht. 75234
A. Löwenhaupt Söhne
Kaufhaus.

Buchbdlehrl. ges. D 2, 12. 72173

Suche einen **Lehrling** für mein Graveurgeschäft. 74893
Joseph Diem, C 1, 5.

Schlosserlehrling gesucht. Schwetzingerstr. 44c, bei 75178 **Ch. Erlewein.**

Ein gut gezogener Junge kann die **Blechnerei** erlernen.
F 5, 26.

Ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen sofortige Bezahlung gesucht. 75373
Rich. Adelmann, P 1, 3.

Ein braver Junge kann die Metzgerei erlernen. Zu erfragen bei 74216
Sprechmeister, H 4, 24.

Miethgesuche.

Zum Lagern von Parquetbodenholz wird ein großes trockenes **Zimmer** sofort zu miethen gesucht. Offerten sind unter Nr. 75237 an die Expedit. ds. Bl. zu richten. 75237

Ein **möblirtes** event. auch **unmöblirtes Zimmer** von einem jungen Manne gesucht.
Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 75319 bef. d. Exped. 75319

Eine kleine Familie sucht eine **Wohnung** von 5—6 Zimmer in ruhigem Hause, im Villenviertel oder Oberstadt. Offerten unter N. O. Nr. 74054 an die Expedition ds. Bl. 74054

Au[Juli—August, von einer kl. ruhigen Familie, eine Wohng. von 3—4 Zim. gesucht.
Offerten mit Preisang. bitte bei der Expedition unter H. B. 75089 gefl. einzureichen. 75089

2 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. in anständ. Hause sof. von ruhiger Familie ges. Off. m. Preisang. unt. Nr. 75225 a. d. Exped. d. Bl. 75225

Eine kinderlose Familie sucht per Mitte August freundliche Wohnung mit Part.-Comptoir (1—2 Zimmer) in Nähe des Rheinhafens oder Verbindungscanales. 75358
Offerten mit genauester Preisangabe besorgt die Exped. ds. Blattes unter Chiffre 75358.

Magazine.

G 7, 6½ kl. Magazin auch als 2 Werkstatt z. v. 75215

J 2, 7 1 große lichte Werkstätte und 2 große Zimmer, Küche u. Kammer im 1. St. mit Wasserleit. z. v., am 7. Juni beziehbar. 75038

K 4, 8½ 1 heizb. helle Werkstatt 2 auch zu Magazin geeignet, zu vermiethen. 75042

L 4, 4 Magazin u. Keller zu verm. 74927

Schöne helle heizb. **Arbeits-Räume** zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 74398

Magazin, größeres m. Comptoir. Näh. D 7, 21, 2. St. 74377

MARCHIVUM

In der Nähe der **Hafengegend** ist ein großes geräumiges **Magazin** mit Hofbenützung sowie daranstoßendem **Bureau**, bestehend aus 3 Zimmern, sofort zu vermiethen. Näh. bei der Expedition. 74220

Laden

C 1, 12 hübscher Laden mit allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 74653

C 4, 8 Bureau zu v. 74536

C 4, 9a **Comptoir** zu vermiethen. 74660

F 2, 9 Laden zu verm. mit od. ohne Wohnung. Beste Geschäftslage. Näheres G 3, 16. 75190

H 9, 14b Laden m. Wohng. zu verm. 75367

O 2, 10 **Kunststraße**, 1 großer Laden mit 4 anstoßenden Zimmern per 1. Juni zu v. Näh. 2. St. 72466

Z 10, 19i Lindenh., 1 Specereiladen m. Wohnung, sowie andere Wohnungen sogleich oder später billig z. v. Näheres im 2. Stock. 75054

Ein schöner Laden

in bester Lage der Schwetzingerstr. per 15. April oder später zu verm. Näheres Friedrichsfelderstraße 6, 3. St., neben Hotel Richard. 74651

Laden mit Wohnung.

In der Nähe der Ringstraße ein schöner Laden mit Parterrewohnung, Küche und sonst üblichem Zubehör, nöthigenfalls auch mit Magazin, Hof, alles neu, mit Gas- und Wasserleitung, zu jedem Detail-, Engros-Geschäfte und Bureaux geeignet, sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei Rechtskonsulent **Stützel, K 2, 17.** 74468

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 75355
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Laden mit Wohnung

zu vermiethen. 75208
Schwetzingerstraße Nr. 82.

Metzgerei.

Laden mit Wohnung in verkehrsreicher Lage, worin seither Metzgerei mit Erfolg betrieben wird, zu vermiethen bei **Johannes Fuhrmann**, Kaufmann, **Frankenthal.** 74354

Eine schöne eingerichtete **Bäckerei** sofort zu vermiethen, Näheres im Verlag. 75035

Wirthschaft zu vergeben. Näheres **D 2, 11,** Neuer Stadttheil. 74093

Zu vermiethen

B 4, 6 4 Zim., Küche u. Zubehör im 3. St., bis 2. Juni zu verm. 74572

B 6, 6 2. St., 6 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermiethen. 74993

B 6, 7 im Seitenbau des 2. St., 2 geräumige Zimmer, Küche u. Keller zu vermiethen. Näheres bei der Eigenthümerin. 73786

B 7, 12 **der 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, Gas- u. Wasserl., neu hergerichtet, sofort od. später zu verm.** 72996
Näh. B 4, 11, Part. zu den Bureaustunden.

B 5, 7 Hinterh., 2 Zim., Küche nebst Zubeh. an ruhige Familie zu M. 22 z. v. 73625

B 7, 16 der 3. Stock, 8 Zimmer m. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, auf 15. April, eventuell früher, zu vermiethen. 73430

C 2, 3 2. Stock 5 Zimmer mit Küche und Zubehör zu verm. 73784

C 3, 23 ein Zimmer u. Küche zu verm. 74365

C 4, 8 Part.-Whng. (Thoreing. 18 M.) z. v. 66941

C 7, 10 3. Stock, neu hergerichtet, 6 große Zimmer, Küche, Speisek., Badeeinrichtung und allem Zubehör, 4. Stock an ruhige Fam., 5 Zim. und Zubehör, zu verm. 71860
Näheres 2. Stock.

C 8, 7 nächst der Rheinstr. u. dem Parke schöne Parterre-Wohnung 5 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. 75369

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer ꝛc. **sof. od. später zu v.** 75282

D 2, 7 Mansardenwohn. 2 Z., Küche, Keller mit Wstl. b. 1. April a. ruh. Leute z. v. 78919

D 2, 11 3. Stock, große Wohnung per 1. April oder später zu vermiethen. Näh. D 2, 12, 3. Stock. 75214

D 5, 10 kleine Wohnung an kinderl. Familie sofort zu verm. 74512

D 6, 1 neuer 3. Stock, 6 Zimmer nebst allem Zubeh., Gas- und Wasserl. per sof. oder später zu verm. 74703

D 6, 12 2. Stock, schöne Wohn. mit Wstl. sofort zu verm. 74056

D 7, 21 2. und 3. Stock, 7 Zim., Balkon zu verm. Näh. 2. Stock. 74487

E 2, 6 Mansarden-Wohn. 2 Zimmer nebst Küche und Wasserleitung sofort zu vermiethen. 74597

E 8, 6 Part.-Wohng., 5—6 geräumige Zimmer nebst Zubehör zu verm. 74697

F 4, 15 Mansarden-Zim. u. Küche z. v.

F 5, 10 4. St., hübsche Wohng., 4 Zim., Küche incl. Wasserl. zu 540 M. per 1. Mai zu beziehen. 72098
Gebr. Koch, F 5, 10.

F 6, 8 Wohnung, 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. sof. zu verm. Näh. im Laden. 74344

Ringstr. F 7, 24 schöne III. Etage, 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres Parterre. 74309

G 3, 1

eine hübsche abgeschlossene Wohnung im 4. Stock, bestehend in 4 Zimmer, Garderobe, Küche nebst Keller und Speicher, mit Gas- u. Wasserleitung ist per 1. Mai beziehbar, zu vermiethen.
Näheres Exped. 74563

G 3, 16 kleine Wohnungen zu verm. 75191

G 4, 9 2. St., 1 Wohnung zu verm. 73953

G 5, 24 kleine Wohnung zu verm. 74084

G 6, 7 Gaupenwohn., 3 Zim., Küche u. Zub. z. v.

G 7, 4 1 freundl. abgeschl. **Wohng., 2 Zimmer** u. Küche zu verm. 73203
Näheres G 7, 6.

G 7, 27 2. St. 2 Wohn. 2 à 3 Zim. u. 2 Z. u. Küche z. v. Näh. Hinterh. 74180

G 8, 13 die Hälfte des 3. Stock mit Abschl. per Mai zu v. 72485

G 8, 14 1 sch. abgeschl. Wohn. 3 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Juni z. v. 74663

G 8, 21 im 2. u. 4. Stock, je 3 Zim. u. Küche mit Zubehör zu verm. 75309

H 1, 7 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 74336

H 3, 21 1 Zim., Küche u. Keller zu v. Näh. Laden.

H 4, 21 1 fl. Logis, sof. beziehb., z. v. 74668

H 4, 26 3. und 4. Stock, je 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 75375

H 5 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. D 4, 19. 75043

H 5, 3 Vorderhaus kleine Wohn. an ruhige Leute sofort zu verm. 75065

H 7, 23 2—3 Zimmer, Küche zu verm. 75033

H 7, 26 1 frdl. Wohng., 3 Zim. ꝛc. mit Wasserl., 2. St. hoch, billig zu v. Näh. Comptoir part. 73040

H 7, 30 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 74350

H 8, 15 part., 1 Zimmer, Küche, Keller, Wasserltg. sofort zu verm. 75349

H 8, 38 1 Zim., Kam., Küche m. Wstl. s. z. v. 75200

H 9, 14a Eine Wohnung von 2 Zimmer u. Küche, sowie 3 Zimmer und Küche zu verm. 75386

J 2, 17 1 Zim. u. Küche zu verm. 75179

J 3, 17 **der ganze unt. Stock an eine solide Familie zu vermieth. Näheres daselbst.** 75365.

J 3, 22 3. St., 2 gr. Zim. u. Küche z. v. 75235

J 7, 15 **Ringstraße**, zwei Stiegen, 7 Zim. u. Zubehör auf Ende April. Gärtchen vor u. hinter dem Hause. 71616

J 7, 22 fl. Wohnung zu verm. Näh. parterre. 74702

J 7, 27 2. St. 3 Z. u. Küche z. v. Näh. part.

J 7, 27 ein leeres Zim. z. v. Näh. parterre. 74891

K 1, 2 2. St., sch. Wohn., 7 Zim. mit Zubeh., Gas- u. Wasserltg., per 1. Juni billig zu vermiethen. Näh. im 2. Stock. 75050

K 1, 8a Neckarstraße, eine Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör zu verm. 75102
Näheres im Laden.

K 3, 6 2. Stock, 1 schöne, ganz abgeschlossene Wohnung mit 7 geräumigen Zimmern, Küche u. Mädchenstube, Keller ꝛc. mit Gas- u. Wasserl. bis 1. Juli zu vermiethen. 74924 **Jacob Brück.**

K 4, 8 1 Zimmer, Küche u. 2 Zubeh. z. v. 75372

K 4, 8 3. St. abgeschl., 3 Z. u. 2 Küche m. Zbh. z. v.

K 2, 13d Eckhaus, Ringstraße, 2. u. 4. Stock, je 4 Zimmer, Küche und Zubehör, mit Balkon, Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. Näheres parterre. 74515

Wohnungen zu vermiethen.

K 3, 11f 3 Zim., Küche und Zubehör.

K 4, 7½b Ringstraße 4, Stock, 4 Zim., Küche, und Zubehör.

K 3, 11b **Ringstr.**, Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör.

U 4, 8 Ringstraße, Wohnungen von 3 und 4 Zimmer, Küche und Zubehör. Näheres **K 4, 7½b**, bei **Söhnlein.** 73477

K 4, 6 sofort zu verm. Parterre-Wohnung von 5 Zimmer mit Zubehör. Wohnung im 2. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör. Gaupenwohnung von 2 Zim. und Küche. 73884

K 4, 8 2 Zim., Küche, 4 Keller, Wasserl. per 15. April zu verm. 74656

K 4, 8 2. St., 4 Zim., 4 Küche, Keller m. Wasserleitung p. 1. April preisw. zu vermiethen. 74455

L 4, 5 1 Zim. u. Küche an 1 einz. Person zu v. 74190

L 4, 15 1 Wohn., 2 Z., Küche, Keller z. v. 74583

L 10, 7b ein 2. Stock oder Hochparterre z. v. Näheres parterre. 73611

L 13, 6 eleg. 3. St., 8 Z., **nebst Badezim. u.** Zubehör an eine ruhige Familie per 1. April zu verm. 73642
Näheres bei **Jul. Dyckerhoff,** parterre. 73642

L 18, 3 2. Stock 3 Zim. u. Küche, 3. Stock 2 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. u. Wasserleit. zu verm. 73798
Näheres 4. Stock daselbst.

L 18, 14b Schwetzstr. W 4 Zimmer u. Zubehör bis 1. Mai zu verm. Näheres 3. Stock. 75212

M 2, 3 2 schöne Part.-Zim. als Bureau oder an einen Herrn zu verm. 75853

M 3, 8 1 Wohng. in den Hof geh., an stille Leute zu v. Näh. 2. St. 75080

M 8, 12 Seitenbau, gegenüber dem Tattersall, 3 Wohnungen zu vermiethen, je 2 Zimmer und Küche. Näh. Schwetzingerstraße No. 20. 75064

Neu eleg. hergerichtet:
N 3, 15 3. Stock, 5 Zim., Küche, Magdzim., Keller, Wasserleitg. zu mäßigem Preise sofort zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 73746

N 4, 22 2 freundl. unmöbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang für Wohnung oder Bureau geeignet, bis 1. Juni zu vermiethen. Näheres im Laden. 73819

Schöne Wohnung
N 7, 8
3. Stock
6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm.
Näheres ebenda, parterre, Comptoir. 74041

N 7, 1 3 schöne Parterre-Zim., auch zu Comptoir geeignet zu verm. 74886

O 3, 8 1 schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, best. aus 6 Zim., Zubehör ꝛc., Gas- und Wasserltg. ist per 1. April zu vermiethen. 73853

O 3, 10 Kunststraße, Wohnung (3 Zim. u. d. Str., 2 u. d. Hof) nebst Zubehör 4. St. zu vermiethen. 74879
Näheres im Laden. 74879

O 5, 5 3. St., Eckwohn. 3 Zim. mit Balkon z. v. Näh. im Schirmladen. 75181

O 7, 16 eine Wohnung z. verm. 74340

P 4, 6 3. St., 3 Zimmer, Garderobe, Magdkammer, Küche und Zubehör, Wasserl. per 1. Mai zu verm. Zu erfragen im 2. Stock. 74532

P 4, 8 3. Stock, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 75094

P 6, 6 2 Zim. und Küche nebst Zubeh. zu v. Eingang separat. 74151

P 6, 19 Parterrewohnung, 3 schöne große Zim., Küche, Keller, Magdzim., Wasserl. sofort zu verm.
Zu erfragen 2. St. 73745

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 71176

Q 4, 2 3. St., 4 Zimmer, Küche, Wasserleitg. zu verm. 72187

Q 4, 3 fl. Wohn. z. verm. Näh. 2. St. 74526

Q 4, 17 Parterrewohnung 3 Zimmer, Küche und Alkov ist per 1. Mai zu verm. Näheres Q 3, 17. 74381

R 4, 7 Eine Wohnung best. aus 4 Zimm. Küche u. Zubeh. z. v. 75240

R 4, 9 2 Zimmer u. Küche zu verm. 75083

R 4, 13 part., 3 Zim., Küche u. großer Keller bis 1. Mai zu verm. Näh. 2. St. 75382

R 6, 2 Eine kleine Wohng. sofort z. v. 75352

R 7, 2 Ringst., mit schöner Aussicht, 2. Stock, **Bel-etage** mit Balkon, 5 Zim. u. Zubehör bill. zu v. 75115

S 2, 10 ein Zimmer u. Küche zu verm. 74903

S 4, 12 eine kleine Wohnung zu verm. 74364

T 3, 5b kleine Wohnung sowie ein einzeln. Zimmer mit Wasserl. u. Zubeh. zu vermiethen. 73937

T 3, 13 3 Zimmer, Küche und Zugeh. u. 1 Zimmer u. Küche b. 1. April z. v. 74032

T 5, 7 2. St., schöne Wohn. mit Balkon, 4 Zim., Garderobe, Küche, Keller ꝛc. z. v. Näh. J 1, 1, 2. St. 74069

T 5, 18 Parterre-Wohng. 2 Zimm., Küche und Zubehör zu verm. 74719

U 2, 3 Zim. u. Küche an kleine Familie z. v. Näh. U 2, 2, 2 Treppen. 75196

U 6, 4 der 3. Stock, hübsche Wohnung mit Gas- und Wasserltg., enth. 5 Zimmer, Küche, Keller, 2 Gaupenzimmer, per Ende Juni zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 75057

U 6, 27 zwei schöne leere Zimmer, nach der Straße gehend, bis 1. April z. v. Näheres 2. Stock. 72409

U 6, 27 schöne Parterrewohnung M. 450 schöner 3. Stock M. 500 zu verm. Näheres 2. Stock. 75123

U 6, 29 2. Stock, 5 Zim. m. Zubehör, sch. abgeschloss. Wohnung, Gas- u. Wasserltg. sofort beziehb. billigst zu vermiethen. 75002

Z 10, 11a Lindenhof, 4. St., 1 l. Z. sof. z. v. 74483

ZC 2, 4 2. u. 3. Stock zu v. Näh. ZD 2, 1½, 2. Stock, Neckargärten. 73021

ZD 2, 20 Neuer Stadtth., Neubau, mehr. abgeschl. Wohnungen, best. aus 2—3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermiethen. 73476

ZP 1, 5a Käferthalerstraße schöne Wohnungen für 10, 12 u. 14 M., sofort beziehb., z. v. Näh. G 4, 11. 73789

ZP 1, 36 Waldhofstraße eine Wohnung sogl. beziehb. zu verm. 73041

Bel-etage

zu verm. Näh. M 4, 4. 75286

Wohnung: 3 Zim. und Küche sofort beziehbar billig zu verm. **Schwetzinger-Straße** 70469 altes Rettungshaus.

Schöne Wohnungen

3 Zimmer und Küche und 2 Zimmer und Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör, in den neu erbauten Häusern Schwetzingerstraße 43 per 1. Mai zu vermiethen. 74652
Näheres Friedrichsfelderstraße 6, 3. Stock, neben Hotel Richard.

Ein elegantes **Hochparterre**, 5 Zimmer mit allem Zubehör. 74329 **Adolf Baer, Ringstraße F 7, 26a.**

In der Nähe des Theaters Elegante Wohng. 7—8 Zimmer mit allem Zubehör, auf Wunsch mit Parterre Wohng. zu Bureau ꝛc. geeignet zu vermiethen. Näheres ihm Verlag. 74537

Zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 73011

Wallstadtstraße 4a, 6, 6a Schwetzinger-Vorstadt, mehrere schöne Wohn., abgeschl. 2 u. 3 Z. mit Küche u. Keller z. v. 75207
Heinrich Schwarz,
Comptoir: Friedrichsfelderstraße.

4—14 Mark
1, 2 und 3 Zimmer mit Keller, Wasserleitung, per sogl. beziehbar zu v. **Traitteurstr. 8—10,** Schwetzingerstr. rechts. 72027

Schwetzingerstraße 70a, 2. Stock links, abgeschl. schöne Wohnungen, 3 Zimmer, Küche u. Kammer nebst Wasserleitung zu vermiethen. 73498

Schwetzingerstr. Nr. 82

Wohnungen, je 2 große Zimmer, Küche mit Wasserl., abgeschloss. Speicher u. Keller, von 20 Mk. an zu vermiethen. 75204

„Auerbach

a. d. Bergstr., Hessen."
In ruhiger Lage, ist eine neuhergerichtete Wohnung von 6—8 Zimmern nebst allem Zubehör, mit oder ohne Gartenantheil (großer Borgarten) preiswerth zu vermiethen und Mitte April zu beziehen. 74925
Gefl. Offerten unter Nr. 74925 an die Expedition.

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., 2 schön möbl. Zimmer per sofort ob. später zu vermiethen. 74067

B 6, 19 4. St. 1 schön möbl. Eckzimmer z. v. 73700

C 4, 14 ein einf. möbl. Zim. zu verm. 75129

C 4, 20 3. Stock, Schillerhalle, schön möbl. Zimmer p. 1. April z. v. 74332

D 2, 14 2 Treppen hoch, ein möbl. Zim. zu vermiethen. 74876

D 5, 6 1 Treppe, 2 fein möbl. Zim. (Schlaf- und Wohnz. zu verm. 75229

D 5, 7 hübsch möbl. Zimmer sofort an einen Herrn zu vermiethen. 74541

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 72376

F 2, 9a 2. St., 2 möbl. Zimmer m. Pens. zu vermiethen. 74057

F 4, 18 2. Stock 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort z. v. 71203

G 3, 5 3. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 75024

G 3, 11a 2. St., 1 schön möbl. Z. für 1 oder 2 Herren zu verm. 72176

G 4, 16 4. St. sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. pr. 1. April zu verm. 75343

G 7, 12 1 gut möbl. part. 2 Zim. zu v. 75392

G 8, 6 4. St., 1 freundl. möbl. Zim. bill. z. v. 74534

G 8, 12 4. St., 1 schön möbl. Zimmer auf d. Str. geh., sofort zu verm. 74691

G 8, 20b 2 fein möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 74246

G 8, 23 B. 3. St. möbl. Zimmer zu vermiethen. 74681

H 7, 12 1 schön möbl. Part.-Zi. sof. bill. zu verm.
Zu erfragen Hinth. part. 75176

K 1, 8a 2 Trepp., 1 fein möbl. Zimmer per sofort oder später z. v. 73916

K 2, 7 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 74684

K 4, 5 ein gut möbl. Parterre-Zimmer z. v. 74908

L 2, 3 1 gut möbl. Z. mit Pens. zu v. 60922

L 11, 29b 2. St., schön möbl. Zim. bis 1. April zu verm. 74687

L 14, 4 schön möbl. Zim. per sof. oder bis 1. April z. v. Näh. 2. St. 74488

L 14, 5a 2. St., möblirte Zim. z. v.

L 14, 8 3. St., gut möbl. Zim. (sep. Eing.) zu vermiethen. 74581

M 1, 1 Breitestr., 2. St., 2 Zim. möbl. oder unmöbl. zu v. 72480

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 70905

N 3, 16 gut möbl. Part.-Zim. mit Schlafzimmer bis 15. April z. v. 75195

N 4, 8 einf. möbl. Part.-Z. im Hof z. v. 74686

O 3, 2 3. St., ein gut möbl. Zim. sogl. z. v. 74895

P 4, 7 2 Treppen, ein schön möbl. Zim. z. v. 74913

P 4, 12 4. St., fein möbl. Zim. per 1. April zu verm. Näh. parterre. 75012

Q 4, 17 3. Stock. Ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 75363

Q 4, 21 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sof. zu verm. 73923

Q 5, 22 2. St., ein gut möbl. Zim. z. v. Auskunft nur im 2. St. 75139

Q 7, 3a 1 gut möbl. Zim. z. v. Näh. 2. Stock. 74590

S 3, 3 1 gut möbl. Parterre-Zimmer mit sep. Eing. an 1 Herrn sof. z. v. 74874

S 4, 14 2. St., 1 gut möbl. Zim. a. d. Str. g. an 1 bess. Arbeiter z. v. 74904

T 2, 4 1 od. 2 möbl. Zim. im gut. Hause bill. sogl. oder später z. v. 74077

U 2, 1 2. St. Ein möbl. Zimmer z. v. 75364

U 2, 3 3. St., gegenüber der Friedrichsschule, 1 gut möbl. Zim. p. 1. April z. v. 74892

Z 6, 2 Ringstr., 3. Stock, 2 hübsch möbl. Zim. a. sol. Herrn einzeln. z. v. 74873

Z 10, 11b Lindenhof, 1 gut möbl. Zi. sogl. zu verm. im 2. St. 75393

Mit schönster Aussicht

1 gut möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren z. v. Näh. Verl. 74649

Zwei ineinander gehende gut **möbl. Zimmer an 1 oder 2** Herrn sofort zu vermiethen.
Auch kann ganze Pension dazu gegeben werden. 74526
Näh. **G 7, 10,** Wirthschaft.

Thorackerstraße 5 4. Stock 1 freundl. möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu verm, 74680

Am Tattersall, Schwetzingerstraße Nr. 12, 4. St., 1 schön möbl. Zim. auf d. Str. gehend, sofort zu vermiethen. 74457

(Schlafstellen.)

B 4, 14 4. St., Schlafst. zu verm. 74510

E 5, 14 3. Stock, gute Schlafst. zu verm. 74929

F 5, 8 part., gute Schlafst. sof. beziehbar z. v. 74505

F 5, 6 2. St., Schlafstelle zu verm. 74918

G 4, 3 2. Stock, 2 Schlafstellen zu verm. 75209

G 7, 27 4. St. Seitenb. schöne 2 Schlafst. z. v. 75075

G 8, 14 4. St., Vorderh., bessere Schlafstelle mit oder ohne Kost. 74810

G 8, 20b Schlafstelle zu verm. 73772

H 5, 16 gute Schlafstellen z. v. 74080

H 6, 10 Seitenbau Part. gute Schlafstelle z. v. 74655

H 7, 11a 4. Stock, schöne Schlafst. für 1 sol. Arbeiter zu verm. 74385

H 10, 5 4. Stock, 3—4 Schlafstellen an sol. Arbeiter sof. z. v. 74507

J 7, 27 Schlafst. zu verm. Näh. part. 75059

K 4, 14 3. St., Vorderh., 1 gute Schlafst. sof. zu v. 74374

Q 2, 4 Schlafstelle zu 2 verm. 74888

Q 2, 12 2. St., 2 bessere Schlafst. z. v.

Q 4, 3 part., Schlafst. sof. zu verm. 75184

S 2, 17 2. Stock, Schlafst. mit Kost zu verm. 74349

Kost und Logis

H 4, 7 **Kost und Logis.** 73008

J 2, 10 **Kost und Logis.** 75341

R 4, 5 **Kost und Logis.** 74701

S 2, 12 **Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche** bei **J. Hofmeister.** 72331

Zu einem guten bürgerlichen **Mittagstisch werden noch** einige Abonnenten angenommen. 74527 **G 7, 10**
Wirthschaft zur Wartburg.

□ **C. z. K.** 75805
Donnerstag, 27. März, 8 Uhr, Cfrz. & Instr. I. Gr.

MARCHIVUM

J. Brilles & Cie. Q 1, 8

vis-à-vis dem Rathhause.

Für Confirmation:

Beste und billigste Bezugsquelle für 74274

Kleider-Stoffe

von den einfachsten bis zu den elegantesten Stoffen.
Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Tischdecken
Bettdecken, Schlafdecken, Läuferstoffe etc.

Ludwig Stuhl

F 1, 2 Breite Strasse F 1, 2

empfiehlt folgende **Specialitäten:**

Damen-Taillen
in Tricot, Satin, Mouseline, Merveilleux, Foulard, Altlas & Gloria.

Damen-Staubmäntel
in Panama, Waterproof, Bège, Gloria & Gummi.

Grosses Lager
in
wasserdichten Mänteln.

Anfertigung nach Maass.

Specialität:
Mädchen-Tricot-Kleidchen
für das Alter von 1—16 Jahren.

Mädchen-Tricot-Jaquettes.

Mädchen-Tricot-Mützen.

Knaben-Anzüge (complet).
Knaben-Blousen (einzeln).
Knaben-Hosen (einzeln).
Knaben-Ueberzieher.
Knaben-Tricot-Mützen.

Mädchen-Jaquettes.
Mädchen-Mäntel
für das Alter v. 2—16 Jahren.

Erstes und einziges Special-Geschäft in
Kinder-Confection und Damen-Taillen
am hiesigen Platze. 74752

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube mir einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich unterm heutigen Tage am hiesigen Platze

Litra F 2, 4¼, Marktstrasse
ein

Schuhwaaren-Geschäft

en gros & en detail

in sämmtlichen Sorten, sowohl für Herren, Damen, Mädchen und Kinder, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, eröffnet habe.

Durch vortheilhafte Einkäufe in den grössten und anerkannt besten Fabriken des In- und Auslandes bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen Genüge zu leisten. 74979

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, empfehle mich

Hochachtungsvoll

D. Marcus,

F 2, 4¼ Marktstrasse F 2, 4¼.

Telephon 333. Telephon 333

Oster-Eier.

Für den Ostern-Bedarf treffen diese Woche **mehrere Wagenladungen**

ganz frische grosse

Eier

ein, die ich bestens empfehle. 75180

Emanuel Strauss,
F 3, 7. Eier- und Butterhandlung. F 3, 7.

Grosses Lager bewährter
Strassen- und Wasserschläuche
empfehlen 75145
Hill & Müller, P 2, 14
Gummi und Asbestwaaren.
Mannheim.

Metzgerei!

Eine schöne eingerichtete Metzgerei mit Wurstküche, Wohnung 2c. per sofort zu vermiethen. 75208
Heinrich Schwarz,
Comptoir: Friedrichsfelderstraße.

Garten-Anlagen.

Zu Verzierung derselben empfehle **natürliche Tuff-Grottensteine** zu billigen Preisen. 75206
Heinrich Schwarz,
Verbindungskanal.

Schwämme

alle Sorten in bester Qualität und allen Preisen.
Ia. Lufah und Frotir-Handschuhe
Toilette- und Familien-Seifen
in großer Auswahl empfiehlt 75346
Emil Schröder,
Planken, E 3, 15.

Panorama-International, N 3, 17.
Diese Woche ausgestellt. **England & Schottland** Hochinteress. Reise.
Entree 30 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnement 8 mal Mk. 1.50. Billets im Vorverkauf Mannh. Zeit.-Kiosk u. im Cigarrengeschäft des Herrn Debus, P 1, 5, Breitestr. à 25 Pf. 74198

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Donnerstag, den 27. März 1890 **21. Vorstellung.** außer Abonnement
Sechste Volks-Vorstellung
mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

Macbeth.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare. Bearbeitung von Dingelstedt.
Die zur Handlung gehörige Musik von W. Kalliwoda.

Duncan, König von Schottland		Herr Hildebrandt.
Malcolm, Donalbain	seine Söhne	Herr Sturz. / Frau Robius.
Macbeth, Banquo	seine Feldherren	Herr Bassermann. / Herr Neumann.
Macduff, Rosse, Lenox, Angus	schottische Edle	Herr Jacobi. / Herr Bauer. / Herr Schreiner. / Herr Schilling.
Siward, Feldherr der Engländer		Herr Eichrodt.
Dessen Sohn		Herr Bucha.
Ein verwundeter Ritter		Herr Tietsch.
Lady Macbeth		Frl. Schulze.
Ihre Kammerfrau		Frl. Schubert.
Lady Macduff		Frl. v. Dierkes.
Deren Sohn		Käthchen Beindet.
Fleance, Banquo's Sohn		Frl. Wagner.
Ein Arzt		Herr Stanke.
Ein Pförtner		Herr Homann.
Seyton, Kammerdiener Macbeth's		Herr Moser.
Ein Diener Macbeth's		Herr Peters.
Erster, Zweiter	Mörder	Herr Lösch. / Herr Grahl.

Herren vom Hof. Schottische und englische Krieger. Pagen. Diener und Dienerinnen. Geister und Geistererscheinungen.

Hekate		Frl. v. Rothenberg.
Erste, Zweite, Dritte	Hexe	Frau Jacobi. / Frl. Elling. / Frl. De Lank.

Erscheinungen. Ein bewaffnetes Haupt. Das blutige Kind. Ein gekröntes Kind. Dämonen.

Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Ermäßigte Eintrittspreise.

MARCHIVUM